

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Eilanzeigen und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Mellemteil 75 Pf. für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis Punkt 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Brandenburg. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Brandenburg. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Brandenburg“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Brandenburg“. Fernsprecher Nr. 50.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gombrowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Dewig. Gm. Wilg. Stengle. Danzig: B. Meisenburg. Dirichau: G. Gopp. Dt.-Ehlan: D. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchbdlg. Gollub: J. Tuschler. Königs: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Daberer u. Fr. Bollner. Lautenburg: A. Voessel. Marienburg: S. Giesom. Marienwerder: M. Kanter. Mohrungen: E. S. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpfe. Osterode: F. Albrecht u. P. Witting. Riesenburg: F. Grohnick. Rosenberg: J. Droje u. S. Woferau. Schlochau: Fr. W. G. Bauer. Schwet: G. Wächner. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. F. H. Stahn. Fr. Albrecht. Thorn: Just. Woll.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1900 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Beförderung eintritt.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch gegen Einzahlung der Abbonnements-Liquidation, die bisher zur Ausgabe gelangten 40 Bogen des als Gratisbeilage zum „Gefelligen“ erscheinenden neuen „Bürgerlichen Gesetzbuches“ mit gemeinverständlichem Erläuterungen — soweit der Vorrath reicht — unentgeltlich gegen Erstattung der Portokosten von 30 Pf. zugefandt. Einbaubüchlein zum „Bürgerlichen Gesetzbuch“ (in Leinwand mit Goldprägung) können zum Preise von 50 Pf. durch uns bezogen werden; bei Bestellungen von außerhalb sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Expedition des „Gefelligen“.

Der Weihnachts-Freiertage wegen erscheint die nächste Nummer des Gefelligen am Donnerstag, den 28. Dezember (Mittwoch Abend).

Weihnachten 1899.

Mit dem Frieden unter den Völkern hat sich wohl noch niemals im Laufe der Jahrhunderte seit Christi Geburt so eingehend wie 1899 jener Theil der Erdbevölkerung beschäftigt, den wir die „Kulturwelt“ oder die „civilisierte Welt“ zu nennen pflegen.

„Friede auf Erden“ ist ein Theil der frohen Botschaft, der holden Verheißung, die — nach der poetischen und weisevollen Schilderung in der Bibel — „himmlische Heerschaaren“ den „Hirten auf dem Felde“ verkündet haben. Friedlichen Menschen, die fern von den Schlachtfeldern der Römer auf den Tristen des jüdischen Ländchens ihrem friedfertigen Gewerbe nachgingen, wird, nach der heiligen Schrift, die Botschaft vom Heilande zuerst verkündet, aber doch als eine „große Freude, die allem Volke widerfahren wird“.

Ist die himmlische Botschaft erfüllt? Kann sie überhaupt auf Erden erfüllt werden und wie? Das sind die alten, aber immer neuen Fragen, die sich der denkende Christ Weihnachten vorlegt.

Seit Beginn des Christenthums bis auf unsere Tage haben große Kriege die Menschheit heimgesucht, darunter nicht wenige Glaubenskriege; unter Mißbrauch der christlichen Religion ist Land und Volk verwüstet worden, besonders in jenem furchtbaren dreißigjährigen Kriege, der das deutsche Vaterland verheerte. Der Gegensatz zwischen dem alten und neuen Glauben, die Gegensätze zwischen habsburgischem Hansvortheil, päpstlicher Herrschbegier einerseits und andererseits deutschem Volksthum, das in Luther's Lehre freiere Entwicklung suchte, mußten ja freilich zu jenem blutigen Zusammenstoße führen, der die deutsche Volkskraft zerplüßte. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist es, wiederum durch gewaltige Kriege, gelungen, ein deutsches Reich zu schaffen, das in seinem Wesen den Deutschen die Möglichkeit giebt, sich frei anzuleben und bei tapferer, fröhlicher Arbeit, in getreuer Pflichterfüllung den Frieden zu finden, der in dieser Welt des Kampfes erreicht werden kann.

Als Kaiser Wilhelm II. an die „lieben Brandenburger Männer“ am 4. Februar dieses Jahres auf dem Brandenburgischen Provinziallandtage zu Berlin auf seine Reise nach Palästina und auf die „deutsche Reichsreise“ zu sprechen kam, die schon manchen Sturm durchgemacht hat, sagte er auch:

„Sicher ist der Friede, der hinter dem Schild und unter dem Schwerte des deutschen Michel steht. Es ist ja ein herrliches Vergnügen der Völker, den Frieden herbeiführen zu wollen, aber es wird ein Fehler bei den ganzen Berechnungen angeht. So lange in der Menschheit die unerlöste Sünde herrscht, so lange wird es Krieg und Haß, Leid und Zwietracht geben, und so lange wird ein Mensch versuchen, den anderen zu überwinden. Was aber unter den Menschen, das ist auch unter den Völkern Gesetz. Deswegen wollen wir trachten, daß wir Germanen wenigstens zusammenhalten wie ein feiter Block. An diesem rochen der bronzen des deutschen Volkes draußen weit über die Meere und bei uns zu Haus in Europa, möge sich jede den Frieden bedrängende Welle brechen!“

Diese männliche Friedenszuversicht, die sich auf die starke deutsche Kraft stützt, ist uns auch in diesem Jahre mit dem Frieden zugleich erhalten geblieben und hat sich weit werthvoller erwiesen als die phantastische Hoffnungsfreudigkeit vieler Freunde des sogenannten „Weltfriedens“, die von der Haager Friedenskonferenz unumgänglich, wie z. B. allgemeine Abrüstung erwarteten. Diese auf Anregung des Jaren einberufene Konferenz, deren Protokolle in dieser Weihnachtswoche sogar der Botschafter von China unterzeichnet hat — hat allerdings, wenigstens eine Uebereinkunft über die Mittel für eine friedliche Beendigung internationaler Konflikte ausgearbeitet, sie hat den Staaten zur Pflicht gemacht, nur im „äußersten Falle“, nach dem Versagen aller friedlichen Mittel, zur Anwendung von Zwangsmaßnahmen zu greifen,

um ihre vermeintlichen Rechte und wichtigen Interessen zu schützen. Auf der Konferenz sind auch Konventionen über die Gesetze des Landkrieges und über das Rote Kreuz abgeschlossen worden. Damals, im Sommer 1899, hatten wohl nur wenige Politiker vermuthet, daß schon zwei Monate später blutige Kämpfe in Südafrika stattfinden würden, welche die Thätigkeit des rothen Kreuzes, dieser wahrhaft christlichen internationalen Einrichtung, erfordern würden.

Kaum je ein Krieg seit der Zeit um die Geburt Christi, als den buntegerigen römischen Kohorten im Teutoburger Walde ein furchtbares Ende bereitet wurde, ist so sehr vom „fluchwürdigen Hunger nach Gold“ hervorgerufen worden, wie dieser Raubkrieg, den jetzt ein mit christlichen Missionen stets paradiesisches Volk, angeführt von einer Geistesnacht nimmerjatter Kapitalisten, über ein tapferes, biederes, christlich-frommes Völkchen, das frei leben und arbeiten will, gewagt hat, gewagt hat im Vertrauen auf eine stolze Flotte und ein mit allem Kriegsmaterial der Neuzeit ausgerüstetes Söldnerheer. Aber unsere niederdeutschen Brüder der Buren-Republiken haben sich nicht vor der großen Weltmacht gefürchtet. Sie wollten den Frieden, aber als ihnen der Krieg, ohne daß die für ihre Interessen kühl rechnenden Regierungen, die Mächte der Haager Friedenskonferenz, einen ernstlichen Vermittlungsversuch unternommen hätten, aufgedrungen wurde, da haben sie ihrer Manneskraft, ihrer Sicherheit in der Waffenführung auf günstigem Gelände, vor allem aber dem „Kenner der Schlachten“ vertraut, von dem sie hoffen, daß er sie nicht verlassen wird, daß ihnen die göttliche Vorsehung gestatten wird, einen ehrenvollen Frieden zu erringen nach diesem blutigen Kampfe um Herd, Heimath und Freiheit. Den armen unglücklichen Familien aber auf beiden Seiten der kriegführenden Mächte gilt das christliche Mitleid.

Für denjenigen Betrachter der historischen Ereignisse, der gewohnt ist, neben der Beobachtung äußerer Vorgänge, neben Erwägung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Interessen, dem Seelenleben der civilisirten Völker, das sich in der ethischen „öffentlichen Meinung“ äußert, tiefere Beachtung zu schenken — bietet dieser südafrikanische Krieg ein sehr ergiebiges Feld. Das Christenthum erhebt doch seine wehende Fahne! Nicht bloß mit dem rothen Kreuze im weißen Feld ziehen die barmherzigen Brüder und Schwestern aus vielen christlichen Völkern über das Weltmeer, um die hohe Samariter-Pflicht an Verwundeten, Kranken und Sterbenden zu üben, von Anbeginn dieses verhängnißvollen Krieges hat sich das christliche Gewissen unter den Völkern erhoben. Die britischen Gewaltthäter müssen grollend sehen und erbittert hören, wie nicht bloß im eigenen Volke moralische Verwahrung eingelegt wird gegen die unchristliche Bekämpfung der Buren, sondern wie überall dort in den civilisirten Völkern der Erde, wo das Christenthum die Begriffe von Recht und Unrecht geläutert hat, ihre Handlungsweise verurtheilt wird, wie die christlichen Zeitgenossen ihrer Sympathie für die Buren Ausdruck geben und dem hochmüthigen, seine vermeintliche Stärke gegen den Schwachen rücksichtslos anwendenden England nur noch die durch das eigene Lebens-Interesse gestiftete werthvolle Sympathie des türkischen Sultans übrig geblieben ist. Ja, auch in der Völkerpsychologie zeigt sich die Wahrheit des Bibelspruchs: Was hilfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele!

Gegen das „schranken- und zügellose Ringen nach Besitz und Genuß der Erdengüter“ hat auch der Papst in seinem Schreiben, welches aus Anlaß des mit der ersten Vesper des Weihnachtsfestes 1899 beginnenden „Jubeljahres“ von Rom aus erlassen worden ist, an „alle Christen“ wichtige Mahnworte gerichtet, welche gleichzeitig auf die Spenden von „besonderen Gnadenschätzen“ der römischen Kirche hinweisen, die sich derjenige Gläubige verdienen soll, der nicht bloß seine Sünden bereut, sondern auch u. a. für die „Ausrottung der Kezerei“ betet. Diese Gebete werden, wie ein Rundschreiben der preussischen Bischöfe lehrt, auch in allen katholischen Kirchen unseres deutschen Vaterlandes erfolgen.

Es müßte kein Hauch lutherischen Geistes mehr in deutschen Volke leben, wenn nicht an diesem Weihnachtsfeste gegen den im päpstlichen Jubiläumsbrief ausgeprochenen Lehrsatz ernstlich protestirt würde: „wer vom römischen Glauben abweicht, der trennt sich von Christus selbst!“ Das ist, nach protestantischer Auffassung, nimmermehr der Fall, wohl aber wer lieblos wird, der „trennt sich“ von Christus; wer aber in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm!

Die christliche Nächstenliebe, das Christenthum der That, das sich hilfreich den Armen und Bedrängten, den Schwachen und Kranken, den Hilfesuchenden zuwendet, Thränen der Trauer trocknet und Freude beim Empfänger und Geber zugleich hervorruft, ist und bleibt das Entscheidende für das Wesen eines jeden Christenmenschen, und zu dieser Erkenntnis, die von Millionen denkender Christen für keine Forderung gehalten wird, hilft auch das Weihnachtsfest beitragen mit seiner tröstlichen und erhebenden Botschaft vom köstlichen Frieden, jenem Frieden im Herzen, den nur die Liebe gewährt!

Vom südafrikanischen Kriege.

Der mangelhafte englische Nachrichtendienst der letzten Tage hat zum Theil seinen Grund in der Beschädigung des ostafrikanischen Kabels. Es ist ein schwerer Sturm über die Delagoa-Bai wiedergegangen, der das Land in der Nähe der Küste verwüstet, das Meer in wilde Aufregung gebracht und auch die Telegraphenverbindung gestört hat. Die „Eastern Telegraph Company“ erklärt, das östliche Südafrika-Kabel sei noch unterbrochen und auf dem westlichen Kabel findet ein Verzug für Privat-Depeschen wegen des enormen Andranges offizieller Depeschen statt. Aus dieser Mittheilung schließt man, daß sich in Südafrika wichtige Vorgänge abspielen, welche die englische Regierung verschweigt.

Die Nachrichten aus Chieveley reichen, wie aus London berichtet wird, bis vorigen Sonnabend Nachmittag zurück und lauten sehr ernst. Danach hatten die Engländer um Waffenstillstand bis Sonnabend Mitte nacht gebeten, um ihre Todten zu begraben, was die Buren gewährten. Die Buren dehnten inzwischen ihre Schießgräben aus und pflanzten schwere Artillerie in einer Stellung auf, welche das englische Lager beherrscht. Darüber, daß die 10 oder 11 Geschütze, welche General Buller als im Stiche gelassen bezeichnete, mit der Munition von den Buren erobert worden sind, lassen die Nachrichten keinen Zweifel. Wie die „Times“ meldet, haben die Engländer unter Buller den Versuch gemacht, die am Tugelaflusse verlorenen Kanonen zu retten, der Versuch ist jedoch mißlungen. Die Verwundeten sind, soweit es möglich war, nach Estcourt, Pietermaritzburg und Durban geschickt worden, der Rest liegt im Feldlazareth. Der Verlust Bullers bei Colenso wird jetzt bereits auf etwa 2000 Mann beziffert.

General Buller hat sich persönlich, wie jetzt bekannt wird, gegen eine Entsetzung von Maskeing und Kimberley ausgesprochen und hatte erklärt, es sei ein nie wieder gut zu machender Fehler, 20000 Mann der Befreiung von Cecil Rhodes zu opfern. Der bisherige Oberkommandirende ist aber in seinen Maßnahmen durch das Londoner Kriegsamt behindert worden.

Die Meldung, daß bereits Mannschaften von den D-Reserven einberufen werden müßten, ruft in England große Bestürzung hervor. Die D-Reserve kann nämlich nur einberufen werden, wenn der Rest der übrigen Reserven erschöpft ist.

In Natal greifen die Engländer jetzt zu dem zweifeltsten Mittel, die Bevölkerung zu bewaffnen, also eine Art Volkskrieg zu entfesseln, angeblich, damit die Leute sich selbst gegen marodirende Burenhaufen schützen können. Mit Vorliebe ziehen sie hierzu die vielen englischen Schützenvereine und ähnliche Genossenschaften heran. Die Engländer rühmen sich, mit dieser Verordnung bereits recht gute Erfolge erzielt zu haben, da die Freischärler die Buren schon „tüchtig belästigten“. Wohin die Sache aber führen muß, liegt auf der Hand. Die Buren werden die Freischärler sicher nicht schonen, und an Stelle der bisher in üblicher Weise geregelten Kriegführung wird die Erbitterung allmählich Zustände einreizen lassen, deren Gegenbild allenfalls im Zeitalter des 30jährigen Krieges zu suchen wäre. Die Verantwortung hierfür trafe die Engländer.

Die Aufstandsbewegung unter den kolonialen Buren der nördlichen Kapkolonie wächst fortgesetzt. Die Zahl der aufständischen und bewaffneten Kap-Buren wird bereits auf 13000 Mann angegeben. Diese Aufständischen sollen den General French zum Rückzug gezwungen haben.

Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche aus Pietermaritzburg vom 22. Dezember, wonach die Engländer neuerdings sieben Todte und 14 Verwundete verloren. Die Depesche berichtet auch von „drei“ Todesfällen an Typhus. Aus den Namen der in der Depesche genannten Regimenter geht hervor, daß es sich um ein am 18. Dezember stattgehabtes Gefecht in Natal bei Ladysmith handelt.

„Daily Mail“ und „Daily News“ bringen von angeblich „gut informirter Seite“ die Mittheilung, Ladysmith habe vollauf Munition und Proviant und könne sich viel länger halten, als anfänglich veranschlagt worden sei. Der Proviant reiche noch für mindestens drei Monate; die Truppen seien guter Stimmung und höchst kampfbegierig. (?)

Von Lord Methuen's Division am Modder-Flusse liegt als neueste Nachricht nur folgende Meldung vom 17. Dezember vor: „Die Buren dehnen ihre beiden Flügel um das englische Lager aus. Der englische Fesselballon klärte die feindliche Stellung auf dem linken Flügel auf.“

Es scheint danach, als ob Methuen von den Buren am Modderflusse ebenso wie White in Ladysmith eingeschlossen wird!

Berlin, den 23. Dezember.

Die Unpäßlichkeit des Kaisers bestand aus einer Erkältung, die sich der Kaiser bei der Jagd in der Ghrde geholt hat. Infolge eines heftigen Schnupfens blieb der Kaiser einen Tag im Bett; er ist aber jetzt schon wieder auf dem Wege der Besserung.

Der Beginn des Jahres 1900 soll auch in der Marine feierlich begangen werden. Es ist bestimmt:

1) Bei den Festgottesdiensten, die bei allen Marine- theilen am 1. Januar 1900 stattfinden, sind die dienstfreien militärischen Vorgesetzten zugegen. 2) Im Anschluss an den Festgottesdienst sind die Mannschaften zur Musterung bezw. zum Appell zu versammeln und durch die Kommandanten bezw. durch die Kommandeure auf die Segnungen hinzuweisen, die das zur Reife gelangene Jahrhundert der deutschen Nation gebracht hat. 3) Die in Dienst befindlichen Schiffe haben mit Flaggenparade über die Toppen zu flagen und ferner, soweit ihre Liegeplätze es zulassen, Mittags 12 Uhr einen Salut von 21 Schüssen abzufeuern. 4) Die Salutstationen am Lande feuern Mittags 12 Uhr einen Salut von 33 Schüssen.

In dem nächsten preussischen Etat werden 6 Millionen Mark zur Ablösung der fiskalischen Straßen- haupfpflichten bereit gestellt werden.

Die preussischen Landesdirektoren haben auf der Berliner Konferenz bei Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der Zwangserschulung Minderjähriger erklärt, daß ohne staatliche Unterstützung den Provinzen neue Lasten nicht zugemutet werden könnten.

Auf die Kundgebungen zu Gunsten des Zusammen- arbeitens der landwirtschaftlichen und indu- striellen Interessentenverbände, wie sie in der Rede des Generalsekretärs des Centralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, Bued, auf der Versammlung der ostpreussischen Industriellen in Danzig am 12. November und drei Tage später in der Rede des Bundesvorsitzenden Frhrn. v. Wangenheim auf der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirtschaftlichen in Danzig am 12. November in einem Artikel die „Nordb. Allg. Ztg.“ hin und bemerkt:

„Soffentlich trägt die in Danzig eingeleitete Annäherung gute Früchte, nicht nur für die weitere Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Westpreußen, sondern überall dort, wo Industrie und Landwirtschaft im Wettbewerb mit einander stehen.“

Das in „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Gesetz über die Fürsorge für die Hinterlassenen der Volksschullehrer enthält über das Wittwen- und Waisengeld folgende Bestimmungen:

Das Wittwengeld besteht in 40 Prozent desjenigen Ruhe- gehalts, zu welchem der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todesstag in den Ruhestand versetzt worden wäre. Das Wittwengeld soll jedoch vorbehaltlich der im § 5 verordneten Beschränkung mindestens 216 Mark jährlich betragen und 2000 Mark nicht übersteigen.

Das Waisengeld beträgt: 1. für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Wittwengeldes für jedes Kind; 2. für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwen- geld nicht berechtigt war, ein Drittel des Wittwengeldes für jedes Kind.

Wie die Niederlagen der Engländer in Hamburg auf- genommen werden, darüber schreiben die „Hamburger Nachrichten“:

„In Hamburg werden die Nachrichten über die Siege der Buren beinahe mit großer Freude und Genugthuung begrüßt, als ob es deutsche Siege wären. Das ist sehr charakteristisch und beweist, welchen Grad von Unmuth das hochmüthige Auftreten der Engländer sogar hier erregt hat, wo starke englische Interessen vorhanden sind und geschäftliche Verbindungen mit England die Neigung erzeugen, die Engländer vor Schaden be- wahret zu sehen. Während man noch vor nicht zu langer Zeit hier in Hamburg leicht Anstoß erregte, wenn man in der Politik antienglische Gesinnung bekundete, ist es jetzt soweit ge- kommen, daß heute die Niederlage des Generals Buller in öffentlichen Lokalen mit Affirmationen aufgenommen wurde, die an Unzweifelhaftigkeit zu Ungunsten der Engländer nichts zu wünschen übrig ließen.“

Unter dem Vorsth des Herrn Landeshauptmann von Roeder- Oberelluth tagte neulich der Ständige Ausschuss des Deut- schen Landwirtschaftsraths in Berlin. Von besonderem Interesse waren die Verhandlungen über die Rückbarmachung der Lebensversicherung für die Schuldentilgung, denen die vom Deutschen Landwirtschaftsrath erbetenen Gutachten der Grundkreditinstitute und Lebensversicherungs-Gesellschaften zu Grunde gelegt werden konnten. Nach einem ausführlichen Bericht des Herrn Bezirkspräsidenten Frhrn. von Hammerstein- Meß kommen nunmehr für die Schuldentilgung, d. h. für die Tilgung der ganzen Schuld oder, was wichtiger ist, des gefähr- lichen Theiles derselben, hauptsächlich zwei Systeme in Betracht: entweder Verzichtleistung des Kredit-Instituts auf die Amortisa- tion und an Stelle der Amortisation eine dem Kredit-Institut zu verpfändende Lebensversicherungspolice in der jetzt bei allen Gesellschaften gebräuchlichen Form der Versicherung, oder Be- haltung der Amortisation und daneben eine Versicherung des jeweils durch den Amortisationsfond noch nicht getilgten Kapital- restes nach dem Heftischen Vorschlag. Da beide Systeme ge- wisse besondere Vorzüge haben, hat der Ausschuss des Land- wirtschaftsraths die Kommission für Lebensversicherung beauf- tragt, das reichhaltige, zum Theil erst kürzlich eingegangene Material weiter zu bearbeiten und der im März 1900 statt- findenden Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschafts- raths bestimmte Vorschläge für die endgültige Beschlussfassung zu unterbreiten.

Der Vereinshund deutscher Zahnärzte hat an den Bundesrath eine Petition abgesandt, welche den Wunsch aus- spricht, daß in Zukunft für das Studium der Zahnheilkunde die Reife eines Gymnasiums oder Realgymnasiums gefordert wird. Begründet wird das mit dem Hinweis auf die wissenschaftlichen Fortschritte der Zahnheilkunde, die es wissenschaftlich machen, daß mit Rücksicht auf die weitere Ver- tiefung des Studiums als Vorbildung jene Reife gefordert werde, die Primarstufe sei keine genügende Vorbildung mehr bei dem heutigen Stande der Zahnheilkunde als Wissenschaft, zumal dabei auch das Alter der Studirenden zu niedrig sei.

Die Christusstatue für den Berliner Dom, die, wie berichtet, vor einiger Zeit beim Hinaufwinden herabgestürzt und an ihren Kupfertheilen stark beschädigt worden ist, ist jetzt zur Aufstellung gelangt. Die Arbeiten verliefen ohne Störung. Mit dem Abbruch des Gerüsts wird nunmehr begonnen werden, so daß zum Weihnachtseste der ganze Dom freigelegt sein wird.

Vatikan. Die Eröffnungszereemonie des heiligen Jahres wird folgendermaßen geschildert:

Am Sonntag, den 24. v. Mis., wird Leo XIII. — wenn ihn seine Krankheit und Gebrechlichkeit nicht hindert — seine Bemäcker verlassen, sich in dem Paramenten-Saal das päpstliche Ornat anlegen lassen und in der Sedia gestatoria (Tragtuhl, Sänfte) zunächst in die Sixtinsche Kapelle hinabgetragen werden. Nach kurzem Gebete stimmt der Papst das Veni creator spiritus an und begibt sich unter Vorantritt sämmtlicher Kar- dinalen zum Portikus der Peterskirche. Zu dem Augenblick, in welchem Mittags die Meisenglocke des Doms zu ertönen beginnt, tritt der Papst an die sich nur in einem Jubeljahre öffnende Heilige Pforte heran, geführt von zwei Kardinaldiakonen. Der Großpönitentiar reicht ihm einen goldenen Hammer dar, und nachdem der Papst drei Schläge dagegen geführt hat, öffnet sich das hohe Portal. Die Schwelle wird mit Weihwasser besprengt, der Papst stimmt, mit der Tiara geschmückt, das Jubilate Deo

an und betritt dann barhäutig, ein Kreuz und eine brennende Kerze tragend, ganz allein das Niesenschiff der Peters-Kirche, wo er ein Gebet verrichtet und seinen Thronstuhl in der Sixtins- Kapelle einnimmt. Unter dem Gelang des Te Deums betreten nun die Kardinalen und der gesammte Klerus die Kirche, hinter ihnen strömt die Menge in die Basilika, jedes Plätschen füllend. Der Papst wird dann, nachdem noch verschiedene Zeremonien vorgenommen worden sind, auf der Sedia gestatoria vor den Hauptaltar getragen, ertbeilt dort den apostolischen Segen und kehrt nun in seinen Palast zurück. Das Jubiläum ist damit begonnen, und die Porta Santa bleibt geöffnet, um sich erst nach Jahresfrist wieder zu schließen. Das letzte Anno Santo war im Jahre 1825 und wurde eingeleitet von Leo XII. Der damaligen Eröffnungszereemonie hatte der jetzige Papst als Jüngling von 15 Jahren beigewohnt.

Türkei. Mahmud Pascha, der flüchtige Schwager des Sultans, ist nicht, wie neulich aus Konstantinopel gemeldet wurde, auf einem französischen Dampfer erwischt und den türkischen Behörden ausgeliefert worden. Der Flüchtling ist vielmehr mit seiner Begleitung, unter welcher sich auch zwei seiner Söhne befanden, entkommen und an Bord jenes Dampfers in Marseille (Frankreich) ange- langt. Wie sich herausgestellt hat, hat Mahmuds Flucht keinen politischen Hintergrund, der Schwager des Sultans hat sich in keine Verschwörung eingelassen, sondern einfach das gethan, was in der Türkei so ziemlich jeder thut, er hat Vatschisch genommen, d. h. für seine Vermittle- rung bei Vergebung der Konzession für die Bagdadbahn an eine englische Gesellschaft von dieser „Trinkgelder“ angenommen. Als nun die Konzession an eine deutsche Ge- sellschaft vergeben wurde, verlangten die englischen Kauf- leute die gezahlten Trinkgelder zurück. Da Mahmud dazu nicht im stande war, drohte ihm ein großer Skandal, dem Mahmud sich durch die Flucht entzogen hat, wobei er be- deutende Summen Geldes mitzunehmen nicht unterließ.

Deutsch-Südwestafrika. Die aus Windhoek ge- meldete Unthat des Prinzen Arenberg, der seinen ein- geborenen Diener in entsetzlicher Weise getödtet hat, wird der „Braunschw. Landesztg.“ durch einen ihr zugegangenen Brief bestätigt. Der Brief erwähnt, daß 33 Zeugen unter Eid die grauenvolle That bekundet haben. Major Leut- wein sei darüber in Thränen ausgebrochen.

Napoleon I. und Königin Luise

Die Unterredung Napoleons I. mit der Königin Luise in Tilsit am 6. Juli 1807 ist bisher niemals nach authentischen deutschen Quellen geschildert worden. Die beiden bekanntesten Anekdoten, die Bemerkung der Königin über den Ruhm des von Napoleon hochgeschätzten Friedrich II., die den Kaiser zur Milde stimmen sollte, und die ausweichende Entgegnung der Königin, sie wolle Napoleon eine Rose gegen Wiedergabe der Festung Magdeburg überreichen, beruhen auf französischen Quellen. Die erste wird von Talleyrand erzählt, die zweite von Napoleon selbst. Sie erscheinen beide etwas effektiv zugespitzt und wenig dem natürlichen Sinn der Königin entsprechend. Nun veröffentlicht in dem eben erschienenen 3. Bande des hohenzollern-Jahrbuchs der Historiker Paul Vaillen eine Skizze über die Königin Luise in Tilsit, in der er zwei deutsche Quellen benutzt, nämlich Aufzeichnungen der Königin selbst, und einen aus der Zeit jenes Ereignisses stammenden Brief der Prinzessin Luise Radziwill, der Schwester des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen. Daraus geht hervor, daß die Königin nicht den schlechten Eindruck von Napoleons Aussehen empfand, den der König ihr vorausgesetzt hatte. Sie fand vielmehr seinen Kopf von schöner Form, hatte Gefallen an seinem lächelnden Munde und erkannte in seiner ganzen Erscheinung den Typus der Cäaren. Ueber die Unterredung selbst läßt sich nach den authentischen Quellen folgendes feststellen:

Die Königin begann: Der Kaiser habe sie angeklagt, sich in die Politik zu mischen; Napoleon unterbrach sie mit Be- theuerungen. Gleichwohl, sie wolle ihn aufklären: als Gattin, als Mutter empfand sie ihm das Schicksal des Landes. Sie bat für die hinterpommerschen Lande, namentlich für Magdeburg, das ihnen besonders am Herzen liege. Napoleon wollte ablenken und kam auf Toilettenfragen zu sprechen.

„Sie tragen da ein schönes Kleid“ — unterbrach er die Königin — „wo ist es gearbeitet? In Breslau? Macht man Krepp in Ihren Fabriken?“

„Sollen wir von Ruh reden in solchem Augenblick?“ erwiderte die Königin und nahm nun wiederum die Führung des Gesprächs in ihre Hand. Sie rief sein Mitleid und seine „Menschlichkeit“ an, er antwortete mit höflichen Worten: „Wir wollen sehen, ich werde daran denken.“ Weinige eine Stunde hatte die Unterredung gewährt, da machte der Ein- tritt des Königs ihr ein Ende.

Eine unmittelbare Wirkung hatte die Unterredung nicht, vielmehr waren die am folgenden Tage diktierten Friedens- bedingungen äußerst drückend und daher die Stimmung bei dem Festmahle dieses Tages sehr traurig. Noch einmal nach Auf- hebung der Tafel veruchte die Königin, Napoleon günstig zu stimmen. Ihre Bitten wurden jedoch mit den Worten zurück- gewiesen: „Wie können Sie mich noch zuguterletzt martern wollen?“

Einer der genannten Quellen, dem Briefe der Prinzessin Radziwill, sei noch folgende Anekdote über die Behandlung entnommen, die der Kaiser Napoleon dem Könige Friedrich Wilhelm III. zu Theil werden ließ. Bei einer der Begegnungen fixierte er ihn, besonders seine Hosen, und fragte: „Sie sind genöthigt, alle Tage diese Knöpfe (vom Knie bis zum Fuß) zu- zuznüpfen. Fragen Sie von oben oder von unten an?“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Dezember.

Der Wasserstand der Weichsel hat sich bei Graudenz nicht geändert. Der Strom hat noch eine offene Wasserlinie.

Bei Culm ist das Eis der Weichsel am Freitag zum Stehen gekommen. Der starke Frost in der vergangenen Nacht hat es so stark gemacht, daß die Decke bereits am Tage für Fußgänger und leichtes Gepäck passierbar ist. Der Postverkehr wird nur bei Tage unterhalten. Die Posten gehen ¼ Stunde früher als planmäßig ab.

Bei Warschau ist der Strom von Donnerstag bis Freitag von 1,98 auf 2,06 Meter gestiegen, heute (Son- nabend) betrug dort der Wasserstand 2,26 Meter.

Bei Chwalowice ist das Wasser von 3,27 auf 3,10 Meter gefallen.

[Vom Ostmarken-Verein.] In der letzten Vorstands- sichtigung der Ortsgruppe Graudenz des deutschen Ostmarken-Vereins war mitgetheilt worden, daß der Hauptverein beabsichtigt, aus den in Berlin bei ihm eingehenden Geldern u. A. größere Beihilfen für den Bau von Kaiser-Denkmalen, z. B. in der Provinz Posen, zu verwenden. Wie der Berliner Hauptvorstand jetzt mittheilt, besteht eine solche Absicht nicht. Ein einziges Mal seien 100 Mk. für ein Kaiserdenkmal in einem großen Dorfe der Provinz Posen gestiftet worden, was vielleicht zu dem irthümlichen Gerüchte Veranlassung gegeben habe.

— Neue Pfarrstelle zu Graudenz.] Mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-

Angelegenheiten und des evangelischen Oberkirchenraths, sowie nach Anhörung der Beteiligten ist festgesetzt worden, daß in der evangelischen Kirchengemeinde Graudenz eine dritte Pfar- stelle errichtet wird. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft.

[Arbeitszeit in Bäckereien.] Auf Antrag einer An- zahl von Bäckereimeistern hat der Herr Regierungspräsident in Danzig seine Verfügung vom 19. März 1895 dahin abge- ändert, daß künftig in Bäckereien die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen während 10 Stunden unter der Bedingung gestattet ist, daß ihnen an jedem Sonn- und Festtage eine ununterbrochene Ruhe von 14 Stunden gewährt wird. Bisher war die Ruhezeit auf 16 Stunden bemessen, was die rechtzeitige Herstellung des für die Sonn- und Feiertage er- forderlichen Backwerks ungemein erschwerte.

[Beglaubigung der Handzeichen.] Vom 1. Januar 1900 ab kann die Beglaubigung der Handzeichen (X X X) solcher Personen, welche schreiben und nicht mehr durch ein oder zwei anwesende Zeugen erfolgen, sondern die Beglaubigung des Handzeichens muß gerichtlich oder notariell sein.

[Sackfleisch Konfervirung.] Die Verurtheilungen von Fleischermeistern in Danzig und vielen anderen Orten wegen Zulages von Präservirsalzen zu Sack- und Schabefleisch ver- anlassen die „Allgemeine Fleischerzeitung“ in Berlin, einen Preis von 3000 Mark für ein Mittel auszusuchen, das die gleichen konfervirenden und farbehaltenden Eigenschaften wie schweißig- jaures Salz ohne dessen event. für die Gesundheit nachtheiligen Eigenschaften besitzt. Das Preisrichter-Kollegium wird aus hervorragenden Spezialärzten, Chemikern und Fleischermeistern zusammengesetzt sein.

[Einfährig-Freiwilligen-Dienst.] Alle im Jahre 1880 geborenen, im Regierungsbezirk Marienwerder gestellungs- pflichtigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig- freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen, haben sich bei Vermeidung des Verlustes dieser Berechtigung spätestens bis zum 1. Februar 1900 bei der Prüfungs-Kommission in Marien- werder zu melden.

[Zuteilung zu einer anderen Gemeinde.] Im Ein- verständnisse der Beteiligten sind durch rechtskräftige Beschlüsse des Kreisaußschusses von dem Gutsbezirk Thorn-Papan und Freischulzerei Papan mit einem Flächeninhalt von 89,96,70 Hektar die Besitzung der Herren Deguer mit einem Flächen- inhalt von 234,26,51 Hektar, das Grundstück des Herrn Kol- mert von 1,43,51 Hektar, sowie die in diesen Grundstücken liegenden öffentlichen Wege, Gewässer und fiskalischen Liegen- schaften abgetheilt und mit der Landgemeinde Thorn-Papan vereinigt worden.

[Danziger Privat-Affien-Bank.] An der Berliner Börse sind 1500000 Mark vollgezogene neue Aktien dieser Bank mit Berechtigung auf die halbe Dividende für 1899 zum Börsen- handel zugelassen worden.

[Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Lilienheide, evangel. (Kreisinspektor Dr. Steinhardt, Jempelburg). Neu eingerichtete Stelle zu Gr. Drischau, kathol. (Kreisinspek- tor Rohde-Schöne). Stelle zu Christburg, kathol. (Kreisinspektor Droyse, Liebenburg).

[Belobigung für Lebensrettung.] Im Oktober rettete der Ackerbürger und Fuhrhalter Kurzbach in Frauen- burg die etwa sechsjährige Tochter des Färbereibesizers H. vom Tode des Ertrinkens. Für diese That ist ihm seitens des Herrn Regierungspräsidenten in Königsberg eine lobende Anerkennung zutheil geworden.

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Als Pfarrer der selbständigen Kirchengemeinde Darsen, Diözese Salschan, ist vom Konsistorium der pilsnisprediger Schmölkel mit dem Wohnsitz in Hlidenstein berufen worden.

[Personalien von der Steuerverwaltung.] Dem Hauptzollamtsassistenten Koblitz in Reidenburg ist der Amts- charakter als Hauptzollamts-Sekretär beigelegt worden.

2. Danzig, 23. Dezember. Gestern Abend gegen 6 Uhr ent- stand in der Schmellmühlweg Nr. 8 belegenen Bernsteinal- und Firnis-Fabrik der Firma Ed. Flannenschmidt, Inhaber Herr Firischberg, Feuer. Unsere Feuerwehr entsandte eine Druckpöhrze und zwei Wasserwagen und griff sehr wirksam ein. Nichtsdestoweniger brannte ein Raum der Fabrik vollständig aus, während es der Wehr gelang, die anderen Räume zu erhalten.

Der seit geraumer Zeit in Baden-Baden aufässige Rentier Fünke, der Bruder der verstorbenen Inhaber der Firma F. A. F. Fünke hier selbst, hat eine Gemäldegalerie und Kunstsammlung, deren Werth von Kennern auf 80000 Mark ge- schätzt wird, der Stadt Baden-Baden zum Geschenk gemacht.

Der Vorstand des Westpreussischen Baierianischen Frauenvereins tritt am 29. Dezember unter dem Vorsth der Frau Oberpräsidentin v. Gögler auf dem Oberpräsidium zu einer Sitzung zusammen.

Die hiesigen Kohlenhändler haben für heute Abend eine Versammlung einberufen, um über die Erhöhung der Kohlen- preise schlüssig zu werden. Die hohen Frachten der englischen Dampfer, und der Mangel an Arbeitern in England hat die dortigen Kohlen verteuert, auch der Preis der schlesischen Kohle ist in die Höhe gegangen.

Der dänische Dampfer „Texas“, welcher von hier aus wegen einer großen Forderung mit Beschlag belegt worden war, hat inzwischen seine Schuld bezahlt und ist freigegeben worden.

In der Bluthat in Bremen erzählt der Arbeiter Oskar Münn, der ebenfalls dort mit einem Dolch am Arm schwer verletzt wurde, folgendes: Der geübte Arbeiter Gieschowski, der mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern dort übernachtete, gerieth wegen seiner angeblich falschen Pa- piere mit einem Zigeuner Namens Sigmund in Wortwechsel. Er befand sich dabei in dem noch beleuchteten Raume, in welchem die Zigeuner bettamen waren, während die Uebrigen sich schon zur Ruhe begeben hatten. Plötzlich ertönte ein Hilferuf, wes- halb Münn und ein anderer Kollege sofort zur Unglücksstelle eilten. Sie fanden dort den Gieschowski, dem der ganze Leib mit einem Messer aufgetrennt war, leblos auf der Erde liegen, und als sie nun den Thäter zu ermitteln suchten, wurden sie ebenfalls mit Messern bearbeitet. Glücklicherweise trafen diese St.che keine edleren Körperteile. Inzwischen war auch der Gieschowski hinzugekommen, und es wurden dann bei der Zigeuner- Gesellschaft Dolche und andere Waffen gefunden. Als vermuth- liche Thäter sind vier Männer und eine Frau verhaftet worden.

W Thorn, 23. Dezember. Die Wahl des Landraths z. D. Kersten-Schlochau zum Ersten Bürgermeister der Stadt Thorn ist bestätigt worden.

W Königsberg, 23. Dezember. Der Eisbrecher ist am Freitag erst nach achtkündiger Fahrt in Pilsan eingetroffen, da die ihn begleitenden Dampfer des starken Eisganges wegen nur sehr langsam folgen konnten. Ob der Eisbrecher mit den Schiffen hierherzurückkehren wird, hängt von Wetter ab.

y Königsberg, 22. Dezember. Der Dittverein für Säugung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd hielt unter dem Vorsth des Herrn v. Wedel-Althoff eine Hauptversammlung ab. Aus dem von dem Schatzmeister Herrn Fortinspektor Kupfer-Wilmsdorf erstatteten Rapportbericht ist zu entnehmen, daß der Verein z. Zt. 207 Mitglieder zählt. Die Einnahmen beliefen sich auf 2750 Mk., die Ausgaben auf 1618 Mk. Die Versammlung sprach sich dafür für die Ver- einfachung der Prüfung des Apportierens aus, weil dieses schon beim Verlorenapportieren bezw. bei der Feld- und Wasser- arbeit geprüft wird. Dagegen die Ansichten über die Sieger- sache unter den Mitgliedern sehr getheilt waren, entschied man

Heute früh um 8^{1/4} Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Grossmutter und Urgrossmutter, Frau [3583]

Marie Jablonski

geb. Brandt
im fast vollendeten 79. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen tiefbetruht anzeigen

Grandenz, den 23. Dezember 1899.

Frau **Auguste Lemke.**

Die Beerdigung findet Montag, den 25. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Lehmsr. 5/6, aus statt.

Am 22. d. Mts. entschlief in Danzig nach langem Leiden unsere unvergessliche Mutter und Grossmutter [3621]

Ernestine Doebel

im Alter von 68 Jahren. Dieses zeigen tiefbetruht an **Culmsee und Danzig.**

**Otto Doebel.
Friederike Blum.**

Die Beerdigung findet am ersten Weihnachtsfeiertage in Strasburg von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Meldung!

3622] Heute Abend entschlief sanft nach Gottes Rathschluss, nach schwerem, kurzem Leiden, mein liebes, treues Weib, unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Martha geb. Hüter.

Guttowo, den 22. Dezember 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
Oskar Abramowski.

Die Beerdigung findet am 26. d. Mts., Nachmittags, in Löbau statt.

Nach Gottes Rathschluss entschlief heute sanft 1/11 Uhr Abends mein guter Mann, wie er geliebt er Vater, Schwiegervater u. Großvater, der Mühlenpächter

Adolf Schulz

im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetruht, um stilles Beileid bittend, an [3557]

Witwe v. Piano,
den 21. Dez. 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, statt.

3588] **Dankagung.**
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme u. Krankschanden bei der Bestattung meines lieben Mannes, wie Herrn Barren Erdmann für seine treuen Worte am Sarge, der Tischler-Sinnung und der Bürger-Heliossource sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.
Grandenz, d. 22. Dezbr. 1899.
Im Namen der Hinterbliebenen
Emilie Lilienthal.

Berreise
während der Weihnachtsfeiertage. [3539]

Dr. Richert
Krst für Chirurgie, Ohren- und Nasenkrankheiten.
Grandenz, Bohlmannstr. 1.

**Wichtig für
!! Herren - Schneider !!**

3501] Meinen werthen Herren Kollegen zur gefälligen Nachricht, daß ich am 1. Januar 1900 eine **Zachschule**

für Zuschneidkunst der Herren-bekleidung nach der neuesten akademischen Methode eröffne. Meine nachweislich Dresdener akademische Ausbildung, sowie seit Jahren praktische Ausführung der Herren-Schneiderei lassen mich in den Stand, mein Unternehmen jedem meiner Kollegen zur vollsten Zufriedenheit, ohne jede Anprobe, zu empfehlen. Viele Referenzen wegen guten Sitzes von meiner werthen Kundenschaft können bei mir eingesehen werden. Honorar inkl. Bücher und Meßapparate 100 Mk. Zeitdauer 3 bis 4 Wochen. Um gütigen Ausdruck bittet mit kollegialen Gruss

A. Eckert,
akademisch ausgebild. Zuschneider für Herrenbekleidung,
Saalfeld Thüringen.

Stiefel-, Wästel-, Sohlen

beste Marken
20 Baggon, à 1,25 per P. franco.
Grandenz, Marienburg noch vor Januar 1900 abzugeben. [3620]

**Albert Westphal,
Grandenz.**

**Gesichtspickel,
Mittesser, Pusteln**
überhaupt Hautunreinigkeiten, beseitigt man schnell und sicher durch **meine**

Propre Balsam
Zu beziehen in Dosen zu 1/20 Mk. pro Dose.
bei Nachnahme 20 Pf.
Koch, cosmeth. Labor. Gosenstr. 11, Grandenz.

Fabrik-Vartoffeln
kauft unter vorzüglicher Verwertung **Albert Witte, Thorn.**

**GEBAUHR
Pianos**
sind die dauerhaftesten

G. Wolkenbauer, Stettin

Hof - Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

Hoflieferant

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Specialität: Wolkenbauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüsthlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]

20 Jahre Garantie.

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Teilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Muster-Lager obiger Fabrikate befindet sich bei Herrn Möbel-Fabrikanten **G. Altrick, Grandenz**, Marienwerderstrasse (neben Hôtel schwarzer Adler).



Briesen Westpr.

3503] Mehrere möblirte Zimmer auch mit Pension, von sofort oder 1. Januar ab zu vergeben. Gleichzeitige empfehle kräftigen **Mittagstisch** sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Ganz besonders mache ich das **reisende Publikum** auf mein neu erbautes **Gasthaus**

mit bequemen Zimmern und guten Betten aufmerksam. Zudem ich prompte und reelle Bedienung bei soliden Preisen zusichere, zeichne hochachtungsvoll **Otto Burkowski** Gasthaus zum Deutschen Haus Briesen Westpr.

Ein Abnehmer f. Centrifugenbutter wird gesucht. Meldung mit Angabe des Preises und Lieferung werb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3303 d. d. Gefälligen erb.

Cigarren
in den Preislagen von 30 bis 300 Mark pro Mille, verdient gegen Nachnahme von einsentel Rischen unfrankirt, bei 5 Schmel frei jeder Poststation. Nicht Convenirendes wird umgetauscht oder ev. Geld zurück. Gewünschte Preislagen u. c. ist anzugeben. Wache jeder einen Versuch. Nachbestellung ist sicher. Billigkeit und höchste Reliabilität ist Grundprinzip meines Geschäfts. Um recht genaue und deutliche Adressangabe bittet [3518]

N. Böhn
in Eupen Abld., Cigarren-Verhandlung.

Pianinos
aus renomirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Mieth**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin. [5497]

Cassablocks
in allen Größen empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

Unsern Gruss zuvor!
Sonnabend, den 13. Januar 1900, 8 Uhr c. t. findet im großen Saale des Bromberger Casinos **Kommers aller Corpsstudenten** statt. Zu dem wir die alten Herren, Snafiven und Aktiven der Corps des **Koesener S. C. Verbandes** ganz ergebenst einladen. Zur Bestreitung der Kommers-Ankosten, einschließlich des Bieres, wird von den Erschienenen ein Beitrag von 3 Mark erhoben werden. Aktive werden als Gäste betrachtet. [3504] Der Vorstand des Bromberger A.-H.-Verbandes. **Reick, Landgerichts-Präsident. Jensch, Landgerichts-Direktor a. D., Geh. Justizrath. Trowandt, Regierungsrath. Hahn, Regierungsaemsthor.**

Russisches Maschinenöl
harz- und säurefrei,
in Barrels mit Mk. 36.- für 100 Ko.
Ia. Wagenfett (Schwimmfett).
Mk. 23.50 für 100 Ko. [1419]
Centrifugen- und Separatorenöl.
Cylinderöl. Lowryöl. Thran.
Leder- und Geschirrschmiere.
Maschinenfett. Kurbelfett.
Riemenfett. Maschinentalg.
Raupenlein. Hutschmiere.
Putzbaumwolle.
empf. ab Lager Danzig
Carl Tiedt, Danzig 3,
Kopfenpassage Nr. 9/a.

Zucker ist ein Nahrungsmittel.

Elegant! Schneidig!
wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets **Probatum est** gebrauchen. Zu beziehen durch alle besseren Friseurgeschäfte und Drogerien.

Fort mit den Warzen!
Mein Warzenpflaster beizt nicht u. schmerzt nicht, wirkt aber wunderbar, wie aus folgender Anerkennung zu ersehen ist. Zu beziehen pro Etid 60 Pf., Porto 20 Pf. von **Paul Rod, Sellenkirchen 32** Einziger Lieferant in Deutschland. Preislisten über Neuesten grat. u. franco. Freiwilige Anerkennung. Stabach, 28. 9. 1899.

Verene.
Srieger = Berein

Flötenu.
Generalversammlung
am 31. Dezember d. 38., 2 Uhr Nachm.
bei **Krüger, Al-Sibian.**
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Einzahlung der Beiträge,
3. Rechnungslegung und Jahresbericht, [3607]
4. Wahl des Vorstandes,
5. Rückblick auf den Verein und das verfloßene Jahrhundert.

Erprobt. Brutapparat
für 50 Eier billig abzugeben.
Albert Westphal, Grandenz.

Wohnungen.

Insterburg.
3604] Größere heizbare **Männlichkeiten** nebst Laden, Wohnung und Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt, von gleich zu vermieten und vom 1. Oktober 1900 zu beziehen. Seit 1892 von der größten Zeitungsdruckerei am Orte (über 10000 Abonnenten) jetzt benutzt. Zu jedem andern Unternehmen best-nis geeignet. Wohnungen erbitten an den Verleiher **Otto Vogelreuter, Insterburg,** Lindenstr. 2.

Vergnügungen.

Adler.
Erster Weihnachtsfeiertag
Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Regiments „Graf Schwerin“. **Anfang 7^{1/2} Uhr.** Eintrittspreis 50 Pf. Familienbillets wie be-tannt an der Kasse. [3407]
Nolte, Königl. Musikdirigent.

Tivoli.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Große Konzerte
der Kapelle des Infant-Regts. Nr. 141, unter persönlicher Leitg. ihres Dirigenten **C. Kluge.** Sehr gewähltes Programm. Zum 1. Male „Im Automaten-Salon“. Großes humoristisches Potpourri. Eintrittspreis 30 Pf., Loge 50 Pf. **Anfang 12^{3/4} Uhr.** [3474]

— 42. —
Volk's - Unterhaltungs - Abend
Dienstag, 26. Dezember (2. Feiertag).

Nachmittags 4^{1/4} Uhr im Saale des **Tivoli.** Musikkapelle Aufführungen, **Trio's** für Violine, Cello und Klavier. Gesangsvorträge für Sopran u. Alt. Deklamationen. Gesangs-vorträge für Tenor (aus Verdi's Oer „Der Troubadour“). Darstellung mittels des **Scioptikon's** (Bildertheater) a. S. Africa, Transvaal u. c. [6081] Programm à 10 Pf. (Loge à 20 Pf.) bei den Herren **G. Schmidt, Jäger und Scagrün.**

Sonntag, den 7. Januar 1900.

Concert

Lillian Sanderson
erste Liedersängerin der Gegenwart.
Billetbestellungen bei [3697] **Oscar Kaufmann,** Buch- u. Musikalien-Handlung.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. Ermäß. Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjegen - Kinderstück.** Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz von Starke.
Montag Nachm. Ermäß. Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjegen - Kinderstück.** Weihnachtsmärchen. Abends: Der Probekandidat. Schau-spiel von Dreyer.
Dienstag Nachm. Ermäß. Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjegen - Kinderstück.** Abends: **Gasparone.** Operette von Zell u. Genée.
Mittwoch Nachm. Ermäß. Preise. **Die Wunderblume oder Mutterjegen - Kinderstück.** Weihnachtsmärchen. Abends: **Nienzi, der Letzte der Tribünen.** Gr. Oer v. Wagner.

Bromberger Stadt-Theater.

Sonntag, Montag und Dienstag Nachmitt. 3 Uhr: **Faulschänken u. d. Weihnachts-fce.**
Montag 7 Uhr. **Die Hermanns-schlacht.** Drama von v. Kleist.
Dienstag 7 Uhr. **Büsch und Reichenbach.** Schwank von Lee und Her-förster.
Mittwoch 7 Uhr. **Im weißen Hüh'l.** Darauf: **Als ich wiedertam.**

Tunig. Wunsch u. herzl. Gruss. **G.**

Sämmtlichen Gem-plaren der heutigen Nummer legt von **Eduard Bloch.** Theater-Verlag in B. rin C. Bräderstr. 1, ein aus-sührlicher Prospekt über Theater-spiele, Einzel-Vorträge, lebende Bilder und sonstige Fest-Veranstaltungen bei, worauf bei den jetzt beginnenden Winterfeiertagen ganz besonders aufmerksam gemacht wird. [3477]

Heute 4 Blätter.

Heiligabend.

Es ist aufgeräumt auf den Plätzen, auf welchen dufende Tannenbäume feilgehalten wurden, denen in diesem Jahre leider der Schmuck der Schneeflocken fehlt; es ist auch in mancher prunkenden Halle aufgeräumt worden, in welcher die Herrlichkeiten aufgestapelt waren, mit welchen liebende Herzen Freude zu bereiten sann.

Da flammt es auf von abertausend Kerzen, In Helle strahlt der ärmste, engste Raum Und um den duffig grünen Weihnachtsbaum, Da jauchzen Millionen Kinderherzen.

Wer am Christabend durch die stillgewordenen Straßen wandert und sich den hellen Kerzenglanz entgegenstrahlen läßt, wer das Zauchzen und Jubeln der Kleinen hört, den packt gewiß das Heimweh nach der eigenen Kindheit, der hegt gewiß den Wunsch, noch einmal so glücklich zu sein, wie ein Kind am Weihnachtsabend.

Hörst auch Du die leisen Stimmen Aus den bunten Kerzlein dringen? Die vergessenen Gebete Aus den Tannenzweiglein singen? Hörst auch Du das schilckern-trohe, Helle Kinderlachen klingen? Schaust auch Du den stillen Engel Mit den reinen, weißen Schwingen? Schaust auch Du Dich selber wieder Fern und fremd nur wie im Traume? Grüßt auch Dich mit Märchenaugen Deine Kindheit aus dem Baume?

Wer vermöchte es wohl, sich dem köstlichen Zauber des Weihnachtsabends zu entziehen; mit dem Klange der alten herzlichen Weihnachtslieder wachen die süßesten Erinnerungen wieder auf, ziehen die tiefsten Gedanken durch den Sinn und die wunderbarsten Stimmungen in die Seele. Wer wäre wohl so arm, von diesem sonnigen und sinnigen Zauber nichts zu empfinden?

Ja, Weihnachtslieder, längst verklungen, Umhweheln wieder unser Ohr, Wie wir als Kinder sie gesungen, Zur heiligen Zeit im frohen Chor, Und unvergessen theuere Gestalten, Auf deren Grab alljährlich Rosen blüh'n, Die grüßen lächelnd uns aus Tannengrün Als wollten froh sie Weihnacht mit uns halten.

Heut' steht der Vater im Kreise der Seinen und ist glücklich, andere glücklich zu machen, wie er es einst wurde durch die Liebe seiner Eltern, die nun, ach, so lange schon da draußen ruhen unter dem grünen Rasen. Heute steht manche Mutter mit tiefem Weh im Herzen unter dem strahlenden Weihnachtsbaum; ihr fehlt ein Liebling, den ihr der Tod entriß, aber ihre Liebe, ihre treue, fürsorgende Liebe hat den Lebenden den Christbaum angezündet, sie will den Eltern den lichterstrahlenden Baum nicht rauben und sucht Trost in der Freude und in dem sonnigen, dankbaren Blick ihrer Lieben.

Die Weihnachtsfreude bringt auch manche Weihnachtspflicht. „Schenken ist eine Kunst.“ Man kann Millionen verschenken, ohne das wohlige, wärmende Feuer der Dankbarkeit zu entzünden, ohne die sprichwörtliche Seligkeit des Gebens zu empfinden; und es kann wiederum durch die feinsten zarteste Gabe Geber und Empfänger gleichermaßen befüllt werden. Es kommt ja weniger auf das Was und das Wieviel, als auf das Wie der Gabe an. Oft hat eine nur kleine Gabe doch den großen Werth, daß sie mit Sinn und Geschmac ausgeführt ist, oft ist doch kleiner Gabe angumerken, daß der Geber Antheil nimmt an den Freuden und Leiden des Empfängers. Wo so bescheert wird, da ist der Heiligabend ein wirkliches Freudenfest, der Abglanz imiger herzlicher Liebe.

Und hört Ihr nicht der Glocken Klang, Und nicht der Engel Rieder? Macht Euch bereit nun zum Empfang, Das Christkind, es kommt wieder; Es tritt ganz leise bei uns ein, Hebt segnend auf die Hände Und sieht, ob es auch fromm und rein Noch unsre Herzen fände.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 23. Dezember.

[Verkehrshörung.] Der Berliner Nachtschnellzug, der fahrplanmäßig in Bromberg 4.59 früh eintreffen soll, seit etwa acht Tagen aber stets verspätet eintrifft, hatte heute (Sonntag) so große Verspätung, daß der von Bromberg 6.17 früh abgehende Zug ohne Uebernahme von Passagieren und Postkisten nach Paskowitz z. abfahren mußte.

[Steuerveranlagung.] Der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zu Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt unter Berücksichtigung der auf den Grundstücken ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für das Rechnungsjahr 1899 in der Provinz Westpreußen 195,8 Proz. des Grundsteuer-Nettoertrages.

[Postverkehr.] Vom 1. Januar ab werden die im Bestellbezirk der aufgehobenen Postagentur Summin (Westpr.) liegenden Ortschaften Summin, Rathsdorf, Steedlin, Kl.-Stedlin, Pipp, Buchwalde, Wygodda, Seevalde und Briesen dem Landbestellbezirk des Postamts in Pr.-Stargard zugetheilt. Die Vesteuerung der Postsendungen findet durch eine Landpostfahrt statt.

[Neue Postanstalt.] Mit dem Tage der Betriebsöffnung der neuen Bahn Freystadt-Marienwerber tritt in Freystadt eine Postagentur in Wirksamkeit. Dem Landbestellbezirk derselben sind Klein-Rojainen und Louisenhof zugetheilt worden; ihre Verkehrsverbindung durch die neue Postagentur, deren Verwaltung dem Lehrer Weichert übertragen ist, wird die auf der neuen Bahn verkehrenden Schaffner-Bahnposten.

[Eingestellte Viehverladung.] Wegen der Maul- und Klauenpeste ist die Viehverladung auf Bahnhof Jablonowo bis auf weiteres aufgehoben worden.

Der Staatssekretär a. D. Freiherr v. Malchahn-Gült hat das ihm angebotene Oberpräsidium von Pommern angenommen. Herr v. Malchahn steht im Alter von 59 Jahren. Er studirte 1856 bis 60 in Erlangen, Heidelberg und Berlin Jura und Kameralia, arbeitete dann am Stadtgericht in Berlin und bei der Regierung in Koblenz und Stettin, verließ aber 1866 als Assessor den Staatsdienst und verwaltete seine Güter zu Gült. Im September 1888 wurde er nach dem Rücktritt Jakobis Staatssekretär des Reichshofamts. Er schied im August 1893 aus dem Amt. Nachfolger des Freiherrn v. Malchahn als Reichshofamtssekretär wurde Graf Posadowsky, der jetzige Staatssekretär des Innern. Als Abgeordneter hat Freiherr v. Malchahn dem Reichstage von 1871 bis zu seiner Ernennung zum Reichshofamtssekretär als konservativer Vertreter für Anklam-Demmin angehört.

[Prämierung von Bienenständen.] Der Bienenwirtschaftliche Gauverein Danzig hat auf Grund der aus den Zweijahresberichten eingegangenen Berichte die Bienenstände folgender Jünger mit Prämien bedacht: Hofbesitzer Dyk sen.-Scharfenberg, Lehrer Kath.-Landau, Hofbesitzer J. Engler-Landau im Verein Landau, Kreis Danzig, Lehrer Parpart-Schmolin im Verein Pügig, Kantor Schramm-Schöndel im Verein gleichen Namens, Lehrer Cesarz-Ponshau, Lehrer Wechsler-Wielbrandowo und Rust im Verein Sturz, Kreis Pr.-Stargard, Gutsbesitzer Stern und Lehrer Stibbe im Verein St.-Krone, Lehrer Putowski-Fürstenerwerder im Verein Schöndel, Danziger Niederung, Pächter Kiel-Mariannenhof, Fischer Grenz-Schwialden und Wiesenwälder Jahn-Borrowschau im Verein Garbichau, Kreis Dirschau, Hecker, Dorloff und Aug. Klingenberg im Verein Altes Schloß, Kreis Marienburg. Die Anzahl der Bienen auf diesen Bienenständen bewegt sich zwischen 13 und 80; auf einigen Bienenständen befinden sich auch wertvolle, mit Bienen besetzte Pavillons. Die Betriebsweise steht nach den Berichten auf der Höhe der Zeit.

[Jagdergebnisse.] Auf der auf dem gemeinsamen Jagdgelände Nizwalde-Königl.-Dombrowen abgehaltenen Treibjagd wurden 166 Hagen und 2 Verschiedenes zur Strecke gebracht. Auf der Jagd auf dem Gelände Nizwalde-Konin wurden 72 Hagen erlegt.

Der neulich im Gebiet der Oberförsterei Krausenhof erlegte Keiler ist von dem Forstinspektor J. a. cobi-K. Krug (nicht Förster Jacobi-Königswalde) mit der Kugel schwer krank geschossen worden und hat am folgenden Tage, von den Hunden gestellt, den Fangschuß erhalten. Das Schwein wog aufgebroschen 155 Pfund.

Auf dem Gelände des Rittergutes Kobelnik bei Kosten wurden bei der Treibjagd 435 Hagen und 6 Rehböcke zur Strecke gebracht. Jagdtönnig war Graf Winkler-Kurzagora mit 83 Hagen und 3 Rehböcken, Kronprinz wurde Graf Kwieleci-Kwitlitz mit 63 Hagen und 1 Rehbock.

In Nolla bei Breshen fand gestern eine Treibjagd statt, bei der von sechs Schützen 133 Hagen zur Strecke gebracht wurden.

[Wesihwechsel.] Die Begüterung Ottilienhof bei Königsberg, welche im November von einem größeren Brandschaden betroffen wurde (drei Scheunen, ein Stall und Scheuergebäude nebst Inhalt wurden ein Raub der Flammen) hat der bisherige Eigentümer, Herr Rentier A. Bläsch-Königsberg, an einen Herrn Mielke-Lauth für 225 000 Mk. verkauft.

Die Prüfung zum Regierungsekretär haben in Bromberg die Regierungssupernumerare Primus, Schulz und Kleffner bestanden.

Die Weihnachtsbescherung für die Jüglinge der Kleinkinderschule des Vaterländischen Frauenvereins fand am Freitag Nachmittag in der Loge unter Lezen- und leiten-geschmückten Christbäumen statt. Nach dem allgemeinen Liede „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“ schilderten die Kleinen in Gedichten, Bibelsprüchen und Liedern die Ereignisse der heiligen Nacht und die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Dann hielt Herr Pfarrer Ebel eine religiöse Ansprache, in der er zum Schluß ganz besonders die Eltern der Kinder ermahnte, die guten Keime, die in der Schule in die Kinder gelegt werden, nicht zu zerstören, sondern recht eifrig zu pflegen. Darauf wurden die Geschenke, in Puppen und allerlei anderem Spielzeug für Mädchen und Knaben und in Düten mit Naschwerk bestehend, verteilt.

Im Zusammenhange mit dem Peterson-Stift fanden zwei Weihnachtsfesten statt, die eine im Saale des Vereinshauses für die 105 Kinder der Kleinkinderschule, — die andere im Arbeitszimmer des Stiftes für dessen 29 Knaben. Deklamationen wechselten mit gut eingeübten Gesängen. In der Kleinkinderschule setzte die Sicherheit der Kleinen im Auffagen der Weihnachtslieder und der Weihnachtsgeschichte in Verwunderung; im Peterson-Stift erregte der harmonische Gesang der Knaben. Ein Knabe der Kleinkinderschule erschien im Kostüm des Knechtes Ruprecht. Sechs kleine Mädchen stellten im weißen Filzgewand Engel dar. Die Geschenke waren aus den Erträgen des Razars beschafft. Für die Mädchen der Kleinkinderschule hatten außerdem die Damen des Vorstandes ihre Spenden gesandt; auch hatten einzelne Geschäftsinhaber Sachen zu den Geschenken hinzugefügt. Die Ansprachen im Vereinssaale wie im Stift hielt der Vorsitzende der Anstalt, Herr Pfarrer Erdmann.

[Auszeichnung.] Die Kaiserin hat den beiden Dienstmädchen Angelika und Eva Poffow zu Marienthal bei Lohjens das Goldene Kreuz für 40 jährige treue Dienste auf demselben Gute verliehen.

[Personalien vom Gericht.] Der Gerichtsassessor Janke in Elbing ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht daselbst zugelassen.

[Personalien von der Schule.] Der erste Präparandenlehrer Martwig in Pr.-Friedland ist zum Rektor der Stadtschule in Pr.-Friedland ernannt.

[Personalien von der Post.] Uebertragen ist: die Verwaltung der Posthilfsstelle in Rynned dem Lehrer Galon, in Tealan (bei Neuteich) dem Lehrer Weiß. Dem Lehrer Murawski in Starlin ist die Verwaltung der Postagentur daselbst übertragen worden. Zunächst probeweise sind übertragen: dem Ober-Postdirektionssekretär Naumann in Königsberg eine Kassierstelle bei dem Telegraphenamte in Stralsburg i. E., dem Postsekretär Deuffing in Leipzig eine Ober-Postdirektionssekretärstelle in Königsberg. Ernannt ist der Postassistent Steinko in Neuhawwasser zum Telegraphen-Assistenten. In den Ruhestand treten: der Postsekretär Sellonek in Thorn, der Ober-Telegraphen-Assistent Jablunsky in Danzig.

s Culm, 22. Dezember. Die hiesige Kupfertische Brauerei wird bedeutend vergrößert; der hohe Schornstein zum Dampftrieb ist bereits fertig gestellt.

* Briesen, 22. Dezember. Einer Anregung des Herrn Oberpräsidenten folgend, wird die Feier der Jahrhundertwende im hiesigen Vereinssaale durch einen großen Volksunterhaltungsabend begangen werden, an welchem u. a. Herr Kreis-schulinspektor Dr. Seehausen über den Gang der Kultur und der geschichtlichen Ereignisse im 19. Jahrhundert unter besonderer

Berücksichtigung des Deutschen Reiches sprechen wird. — Der unter Leitung des Predigers Kurze stehende hiesige Jünglingsverein hat beschlossen, ein Jedermann zugängliches Fest zu feiern, bei welchem Herr Superintendent Dolliva und der Vor-sitzende Vorträge halten werden. Außerdem wird der Gesangverein die unter seinem Dirigenten Herrn Kantor Reuber eingeübten niederländischen Volkslieder zum Vortrage bringen. — Der Arbeiter Johann Bich, welcher sich in die Familie des Rentengutsbesizers Junker in Hochdorf eingebrängt hatte, den sich hiergegen aufsehenden Familienvater arg mißhandelte und 75 Centner Zuckerrüben für die Wirthschaft vom Gute Augustinien stahl, ist nach Verbüßung der ihm wegen des Diebstahls auferlegten dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu weiteren 3/4 Jahren Gefängniß wegen der an J. begangenen Körperverletzung verurtheilt worden.

Gzerst, 22. Dezember. In der gestrigen Gemeindevertreterversammlung wurde beschlossen, mit der Firma „Holz-industrie Hermann Schütt A. G.“ einen Vertrag abzuschließen, wonach die Firma unseren Ort vom nächsten Winter ab mit 14 Bogenlampen elektrisch erleuchten soll.

* Pr.-Friedland, 22. Dezember. Der Wohlthätigkeits-Abend des Vaterländischen Frauenvereins brachte einen Gewinn von 171 Mk. — Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Bindewald hielt hier eine Versammlung ab, in welcher er über das Thema sprach: „Wie helfen wir dem Mittelstand?“ Die Versammlung war ziemlich gut besucht.

Dirschau, 22. Dezember. Ein frecher Anfall ist gestern Abend mitten in der Stadt verübt worden. In dem Hause Bergstraße 6 wohnte das betagte Jakob Makowski'sche Ehepaar. Gegen 5 Uhr Abends traten plötzlich zwei Männer in das Zimmer, erschlugen sofort die Lampe und drangen auf die Eheleute ein. Einer der Eindringlinge würgte Herrn Makowski, der andere brachte der Frau einen Messerstoß an der Stirn bei. Auf die Hilferufe der beiden alten Leute kamen sogleich mehrere Personen aus der Nachbarschaft herbei, was die Verbrecher zur Flucht veranlaßte, die ihnen leider gelang.

z Joppot, 22. Dezember. Die hiesige Gemeindevertretung hat den Gemeindebeamten eine Weihnachtsgabe von zusammen 750 Mk. bewilligt.

X Püsig, 22. Dezember. Durch Herrn Sanitätsrath Dr. Annuske sind in diesem Jahre 151 Erkrankungen an granu-löser Bindehautentzündung und 367 Erkrankungen an granu-lösem Bindehautkatarrh festgestellt worden, und zwar bei Militärpflichtigen 6, bezw. 5, bei Schülern in 30 Schulen 95, bezw. 362, bei Angehörigen der an Bindehautentzündung erkrankten Kinder 50 bezw. 0 Fälle. Von den an Bindehaut-Entzündung erkrankten Kindern sind 24 geheilt worden und 4 befinden sich in der hiesigen provisorischen Augenklinik in Behandlung.

S Marienburg, 22. Dezember. Im Kreisstadtsitzungs-saale fand gestern unter Leitung des Herrn Landrath v. Glase-napp eine Sitzung der Vertreter des Kreisrathes statt; es wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Oberleutnant Eggert-Wernersdorf Vorsitzender, Rechtsanwalt Penz-Marienburg dessen Stellvertreter, Gerichtsschreiber Börner Schriftführer, Lehrer Zerelle-Altsfelde Stellvertreter, Kreisrichter Kohn Kassirer, Schloßbauwart Laaser Stellvertreter und Leutnant Mikra-Schönhorst Kassentröller. Zu Beisitzern wurden die Herren: Hauptmann Wanno-Fischau, Hauptmann Schulz-Kunzendorf, Oberleutnant Direktor Penner-Neuteich und Leutnant Habbart-Thiergart gewählt.

2 Marienburg, 23. Dezember. Beim Ueberqueren der Straße wurde gestern Nachmittag eine alte Hospitalitin von einem Arbeitsfuhrwerk so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

y Königsberg, 21. Dezember. Der ostpreussische konservative Verein hielt hier unter dem Vorsitz des Herrn Grafen zu Dohna-Land seine Hauptversammlung ab. Herr Graf Mirbach-Sorquitten sprach über „den Gesekentwurf betr. Wahrung im Münzwesen — die Beseitigung der Thalerstücke zur Durchführung der Goldwährung“. Darauf wurde einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Die Haupt-versammlung spricht die Erwartung aus, der Reichstag werde den Abänderungsvorschlägen zum Artikel 4 des Münzgesetzes vom Juli 1876 betr. die Beseitigung der Thaler seine Zustimmung versagen, einmal weil die Thaler als große Silber-münze weit begehrt und handlicher sind als die Fünfmärkstücke, und zweitens weil durch Vermehrung der Fünfmärkstücke als Ersatz der Thaler unser Münzumlau noch mehr verschlechtert werden würde, weil das silberne Fünfmärstück nur 2 Mark Werth hat, vor allem aber weil, so lange die Währungsfrage international nicht geregelt ist, die Reichsbank nach dem Vorbilde der Bank von Frankreich in den Stand gesetzt werden muß, ihren Goldbestand, ohne die Produktions-thätigkeit zu schädigen, vielfach zu verstärken.“

Sobann sprach der Generaldirektor der Ostpreussischen Land-ferrierocietät Herr Landrath a. D. Klitzing über die konser-vative Partei in der verflochtenen Session. Er gab einen Ueber-blick über die von den gesetzgebenden Körperschaften angenommenen Gesetze. Zu Mitgliedern des Provinzialausschusses wurden die auscheidenden Herren Superintendent Eschenbach-Finsterburg und Graf zu Dohna-Wundlaken wieder- und an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesizers v. Simpson-Georgenburg Herr Rittergutsbesitzer Dr. Brandes-Althof-Finsterburg und als Vertreter der hiesigen Biltgvereine Klempermeister Wagner nengewählt. In den Fünfsitzer-Ausschuß wählte die Versammlung als Mitglieder die Herren Graf zu Dohna-Land, Geheimen Justizrath Prof. Dr. Jörn-Königsberg wieder- und Rechts-anwalt Meyer-Tilsit neu, als Stellvertreter Graf zu Dohna-Wundlaken, Landrath a. D. v. Klitzing und Landrath a. D. Burchardt-Augstinehlen.

Königsberg, 22. Dezember. Der Oberpräsidialrath v. Verder ist zum Kuratorialrath und Stellvertreter des Universitätsrektors bei der hiesigen Universität ernannt worden.

Stallupönen, 21. Dezember. Ein noch aktiver Veteran, und zwar wahrscheinlich das letzte aktive Mitglied der Stabswache Kaiser Wilhelms I., dient bei dem Dragonerregiment Nr. 11 in Stallupönen. Es ist der Wachtmeister Großkreuz der dortigen 5. Schwadron. Im Herbst 1866 bei dem Dragonerregiment Nr. 11 eingetreten, wurde er nach drei Jahren zur Reitschule nach Hannover kommandirt. 1870 wurde aus dem Lehebattillon und der Militär-Reitschule die Stabswache des Kaisers gebildet. Wachtmeister Großkreuz besitzt deshalb auch die nach dem Feld-zuge der Stabswache verliehene Rothe Adler-Medaille und das Schulerabzeichen.

* Arns, 22. Dezember. Ein großer Theil, und zwar ca. 100 000 Festmeter des auf dem Erweiterungslande des Schießplatzes zu schlagenden Holzes ist von der Firma Franz Haase-Dragig angekauft worden. Zum Transport dieses Holzes wird eine 10 Kilometer lange Waldbahn mit 60 Langholz-Transportwagen von den Deutschen Feld- und Industriebahn-Werken Danzig und Königsberg gebaut.

* Wilhelmshrad, 22. Dezember. In dieser Nacht wurden im benachbarten russischen Grenzort Diek der

Dorfschulze, seine Frau und sechs Kinder ermordet. Bei sämtlichen Personen war die Kehle durchgeschnitten. Jedenfalls handelt es sich um einen Mordakt.

Kolmar i. P., 22. Dezember. Gestern Abend fand ein Abschiedessen zu Ehren des als Landrichter nach Posen versetzten Herrn Amtsrücktritters Runge statt, dessen Weggehen hier allgemein bedauert wird.

Breslau, 22. Dezember. Unter reger Theilnahme fand hier zum Besten der Armen ein Bazar, verbunden mit Theateraufführungen, statt. Es wurde eine Einnahme von 375 Mk. erzielt.

Schubin, 22. Dezember. Die hiesige Schühengilde wählte in ihrer Hauptversammlung Herrn Bürgermeister Seiler zum Hauptmann und Vorsitzenden, Herrn Kreispartei-Präsidenten Geisler zum Schriftführer und Herrn Glasmeister Arndt zum Schatzmeister.

Wronke, 22. Dezember. Die Frau des Arbeiters Schwaiz von hier verließ gestern gegen Abend ihre Wohnung, um Einkäufe zu besorgen. Kurz vor ihrer Entfernung hatte sie den Ofen, in welchem ein mächtiges Kohlenfeuer brannte, geschlossen. Ihre Kinder im Alter von 1 1/2 bis 2 Jahren ließ sie ohne Aufsicht zurück. Nach ihrer Rückkehr fand sie die Stube mit Kohlenrauch gefüllt und die Kinder bewußtlos am Boden. Den rastlosen Bemühungen des Sanitätsrathes Herrn Dr. Kojinski ist es zu verdanken, daß den Kindern das Leben erhalten blieb. — Der Kaufmann Mottel aus Samter war vor etwa 14 Tagen von einem tollen Hunde gebissen worden. Er hatte sich nach Berlin begeben, um in der Anstalt für Tollwuthkranken Heilung zu suchen. Gestern traf jedoch die traurige Nachricht ein, daß er der Krankheit erlegen sei. — Auf der Strecke Posen-Kreuz gerieth heute kurz vor Wronke ein Viehwagen, in welchem sich 2 kostbare Pferde befanden, durch Explosion der Lampe, die den Wagen erleuchtete, in Brand. Es konnte nichts gerettet werden. Fast vollständig verbrannt, wurde der Wagen auf der hiesigen Station abgeleitet.

A Janowitz, 22. Dezember. Die Stadtverordneten haben beschlossen, eine städtische Sparkasse zu errichten. Die Statuten sind bereits dem Bezirksausschuß zu Bromberg eingereicht.

Anklam, 21. Dezember. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit allen gegen eine Stimme für die Arbeit des Rothten Kreuzes auf Seiten der Buren 100 Mk.

Greifswald, 21. Dezember. Dem Hennigshagen Ehepaar, dem im vorigen Monat der achte Sohn geboren wurde, ist mitgetheilt worden, daß der Kaiser die Pathepatente bei dem Knaben annehmen will, und daß letzterer auf den Namen Wilhelm in das Kirchenbuch eingetragen werden soll. Außerdem sind der Mutter aus der königlichen Schatzkammer 30 Mk. überwiesen worden.

Landberg a. W., 22. Dezember. Der Eigentümer Polensti aus Egloffstein fuhr vom Bahnhof Neowiese Schnittergut ab. Ein mit Langholz beladener Wagen begegnete ihm. Auf den Ruf des Polensti, auszuweichen, erhielt er vom Fuhrmann des Langholzgefährts eine grobe Antwort. Das Langholzgefährt streifte den Eigentümer P., riß ihn zu Boden und der Unglückliche wurde, da er sich nicht schnell genug aufrufen konnte, überfahren. Das hintere Rad des Wagens ging ihm über den Unterleib, Brust und Kopf und schnitt den Körper geradezu in zwei Theile. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Kutscher des Langholzwagens hieb auf die Pferde ein und jagte die Chaussee entlang. Es gelang ihm schließlich, trotz der sofortigen Verfolgung zu entkommen. Der Todte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Eine Vision.

Ich war auf der Festung zum Besuch bei einigen befreundeten Artilleristen gewesen und es war spät geworden. Heilige Barbara, wenn Deine Jünger Dir gleichen, was für ein sittsames Mädchen mußt Du gewesen sein! Kurz und gut, als ich zum Thor heraus war, schlug es 12 Uhr. Mit Schauder dachte ich, wie ich den glatten Berg hinunter kommen sollte. Da sah ich plötzlich neben mir ein ungeheures Fuhrwerk: Ein Rollwagen von doppelter Größe, wie gewöhnlich, bis zu schwindelnder Höhe mit Pöden, Kisten, Säcken, Eien u. a. beladen, davor zwei Riesepferde. Und von den Stufen des Denkmals erhob sich ein in Fels eingehüllter, ebenfalls riesiger Mann und sprach: Wollen Sie mit nach der Stadt fahren?

Mit wem habe ich die Ehre, fragte ich zitternd? Ich bin der Niclas, Firma Ruprecht u. Cie., habe noch die Weihnachtsgaben nach Graudenz zu bringen und nun sitz einsteigen. Dabei ergriß er die Bügel und hob mich zugleich auf den Sitz neben sich. Die Pferde zogen an und in Carriere ging es ohne Hemmschuß an der neuen Garnisonkirche vorbei den Festungsberg hinab.

„Keine Angst“, sagte der Niclas, „ich werfe niemals um.“

„Wohin geht es?“

„Nach der Kommandantur, da habe ich Schlittschuhe und Skies für die ganze Garnison abzugeben, damit sie im Winter zu ihrer Kirche herankommen können. Es ist dann gleich eine gute Vorübung für einen Winterfeldzug.“

Und richtig, er warf einige Duzend Kisten vor der Mauer ab. Nun ging es über die Brücke zum neuen Kreisbureau. Hier langte mein Begleiter nur ein kleines Kistchen herunter und stellte es an die Thür. „Es ist ein frischgemaltes Schild mit: „Königliches Landratsamt.“ Wir dachten, sie würden aus dem Mejersefons der Spartasse sich ein neues Schild leisten — das alte sieht doch gar zu schäbig aus —; da es aber nicht geschah, habe ich ein neues mitgebracht.“

Nun hinauf durch die Amts- und Marienwerberstraße, vor deren einem Hause Niclas gewaltig knallte. „Ich muß doch dem Manne meinen Respekt bezeugen, der den Graudenzern auf ihr blankes Angesicht hundert Millionen borgt.“ Und nun hielten wir vor dem Rathhaus. Hier hob er einen großen Sack vom Wagen. „Lauter große Rosinen“, sagte er. „Zu Neujahr kommt die Stadt aus dem Kreis, wird eine selbständige Reichsstadt, wie einst Nürnberg und Frankfurt a. M. Das wird einen gewaltigen Aufschwung geben: Kanalisation, Berufsfeuerwehr, Umkleehäuser mit Uferbahn, vielleicht auch Universität. Ich habe auch schon für alle Fälle hier ein hübsches Schild mit: „Der bürgermeister“ mitgebracht.“

„Du, Niclas“, sagte ich, „nimme das lieber mit; die mit K. aufzugen, müssen lange warten.“ Er ließ es aber doch da.

Langsam fuhren wir über den Markt. „Wäre die alte Kirche schon abgebrochen, hätte ich hier ein schönes Denkmal des alten Kaisers mitgebracht. Nun will ich erst abwarten, ob sie den freigewordenen Platz schon ebnen und bepflanzen werden oder nur mehr Fleischnudeln auf ihm aufstellen. Thun sie das Erstere, dann sollen sie auch im nächsten Jahre ihr Denkmal haben.“

Jetzt ging es schlang weiter. In der Unterthornerstraße, wo fast jedes Haus eine Kneipe ist, war es in Folge dessen noch ganz hell und ich konnte sehen, wie der Niclas beständig mit dem Kopf schüttelte. Wir fuhren bis auf den Gergierplatz. Da nahm der Niclas eine ungeheure Spielwaarenschachtel voll kleiner hübscher Hänschen, machte sie auf und schüttelte sie mit großem Schwung über das Feld, daß das eine da, das andere dort zu stehen kam.

„Was machst Du da?“

„Ich zeichne den künftigen Bebauungsplan vor.“

„Aber da ist ja kein Marktplatz und alle Straßen sind schief und krumm?“

„Nun, wenn die neuen Straßen auf dem Sand alle so gebaut sind, warum soll dieser Platz etwas voraus haben? So, nun bin ich aber zu Ende und Du in der Nähe Deiner Wohnung. Ich will nur noch auf der Eisenbahninspektion den Plan für die verbeilerte Bahnhofsstraße abgeben.“

Ich war ganz schwach geworden. „Hast Du nicht was zu trinken“, fragte ich schüchtern. „Nimm“, sagte mein Führer, und reichte mir ein Glas. „Leitungswasser, es sieht noch ein wenig trübe aus, das ist aber nur äußerlich. Nun steige aber ab.“

Seine Hand hob mich und stellte mich auf die Straße. Im Augenblick schlug es von Ferne 1 Uhr. Ich fühlte einen kalten Schauer und erwachte. Aber ich stand vor meiner Hausthür und war also wirklich heruntergebracht worden. Von Niclas und seinem Fuhrwerk keine Spur. Dort aber rollte ein Wagen, wie der Artilleriewagen. Sollten die Freunde mich heruntergeschickt und ich nur geträumt haben?“

Einsame Weihnacht.

Die Dämmerung sinkt; auf leisen Sohlen
Schleicht sie dahin durch Flur und Hain
Und füllt die laute Welt verstohlen
In ihren Schattentümpeln ein.
Still liegt der Wald und still der Weiser,
Doch in den Städten hastet's fort,
Sie schreket heut nicht der Dämmerung Schleier,
Denn zu des Jahres schönster Feiert
Vereiten sich die Menschen dort.

Nur droben in dem Thüringemache
Herrschet nichts von Weihnachtssonnenschein,
Dort hält der Kummer ernste Wache
Und läßt nicht Glück und Freude ein.
Im Sessel, matt zurückgesunken,
Lehnt eine traurige Gestalt
Auch schaut hinab, wo goldne Funken
Aufblitzen und die Menge trunken
Dem holden Feiert entgegen wallt.

Die Arbeit ist der Hand entglitten,
Die zitternd nicht mehr weiter kann;
Was jahrelang das Herz gelitten,
Heut saßt sie's wieder mächtig an;
Früh schon begann das feste Ringen,
Der Kampf um's farge, trockne Brod, —
Wo andre sorglos feiter gingen,
Da strich mit ihren grauen Schwingen
Um ihren Weg die bittere Noth.

So floh die Jugend, eh' mit Kränzen
Sie ihre Stirne noch umlaubt,
Verlöhnt war bald des Auges Glänzen,
Die Seele müde und verlaubt!
Des Herzens weiche, zarte Triebe
Verschmachteten und starben ab, —
Allein stand sie im Weltgetriebe,
Sie wollte und sie gab nicht Liebe,
Und wünschte eins nur noch: das Grab!

Heut aber, — ach, sie kann's nicht sagen,
Wie die Erkenntniß ihr nur kam —
Heut scheint ihr Loos so schwer zu tragen,
Die Weihnachtsmär so wunderbar.
Sie denkt zurück in ferne Zeiten,
Von Mutterliebe noch erhellt,
Wo hoffnungsvoll das Glockenläuten
Ihr Herz sich noch gewußt zu deuten:
„Jetzt zieht die Liebe durch die Welt.“

Und plötzlich tönt durchs stille Zimmer
Ein Schluchzen heiß und faßungslos, —
Und immer heller wird der Schimmer
Dort unten in der Tiefe Schooß;
Und immer klarer wird's dem Herzen,
Was es veräumt, was es verlor,
Es sieht mit tausend bitteren Schmerzen
Sich von der Liebe goldenen Kerzen
Geschieden durch der Selbstsucht Thor. —

Da horch! ein schüchtern zartes Klopfen,
So leib, daß man's kaum hören kann —
Schnell trocknet sie die klaren Tropfen
Und öffnet ihre Thüre dann;
Doch zitternd bleibt sie davor stehen:
Ein Tannenbaum in Weihnachtspracht
Grüßt flammend sie mit Zauberwehen!
„Ja können Wunder denn gesehen,
Daß heut ein Mensch an mich gedacht?“

Sie trägt herein ihn voller Beben
Und sinkt dann weinend in die Knie:
„O Herr, mein Gott, kannst Du vergeben,
„Daß ich Dich je der Härte zieh?
„Daß ich der Seele edle Waben
„In meiner Blindheit selbst erstickt,
„Daß trotz ich mein Pfund vergraben,
„Statt andre still damit zu laben,
„Die Du mir in den Weg geschickt?“

Und wie sie, noch am Boden liegend,
So ihres Lebens Schuld bereit,
Da schallt von Thurm zu Thurm steigend
Der Weihnachtsglocken Festgeläut.
Ach — in ihr Herz, das gramverzagt,
Wie Himmelstrost die Votschaft fällt,
Und sie, die eben noch verzagt,
Epricht gläubig, wie sie einst es sagte:
„Jetzt zieht die Liebe durch die Welt!“

Gertrud Tietzel.

Verchiedenes.

— [Ein Selbstmörder im Petersdom.] Einen eigenartigen Plak suchte sich ein Selbstmörder aus, ein armer Teufel, der seinen Freund auf der Welt hatte und arbeitslos und ohne Geld seinem traurigen Dasein ein Ende machen wollte. Er hing sich im Petersdom zu Rom an einem Sitter auf hinter der „Konfession von St. Peter“, gegenüber der Statue Pauls III., der ihm segnend seine Hand entgegenzustrecken schien. Als die Gläubigen neulich des Morgens die Kirche betreten, starrte ihnen von dem Altar das entsetzlich verzerrte Gesicht des Todten entgegen. Der Dom, der am Heiligabend der Schauplatz großer kirchlicher Feierlichkeiten werden sollte (i. Vatikan) wurde sofort geschlossen, und nachdem er wieder geweiht war, um 2 Uhr den Gläubigen aufs neue geöffnet.

— [25000 Mark im Wadofen.] In Mehle (Provinz Hannover) ist dieser Tage eine erst seit einigen Monaten verheiratete Frau R. verhaftet worden. Vor längerer Zeit wurde der Eigentümerin Frau Siebers in dem benachbarten Hemmenborn eine Kaffette mit 25000 Mark Inhalt gestohlen. Diese wurde später auf dem Wadofen Hofe in Mehle, wo Frau R. bis zum Oktober d. J. gedient hatte, unverfehrt im Wadofen aufgefunden. Die Bestohlene wurde sofort telegraphisch nach M. berufen und erkannte die Kaffette als ihr Eigenthum. Die junge Frau R., welche vordem bei Frau S. in Dienst stand, soll den Diebstahl bereits eingeräumt haben.

— Ein automatisches Fernsprechamt wird jetzt in Berlin beim Stadtsprechamt 3 in der Dranienburgerstraße eingerichtet. Die Theilnehmer an dieser Vermittlungsanstalt können sich selbst, ohne Hilfe eines Beamten, mit den übrigen Theilnehmern dieses Amtes verbinden. Die neue Vermittlungsstelle wird für 400 Theilnehmer eingerichtet, die größte Zahl von Fernsprechanstalten, die bis jetzt auf diese Weise vereinigt worden ist. Die Erfindung ist Eigenthum einer amerikanischen

Gesellschaft, deren Patent für Deutschland eine Berliner Gesellschaft erworben hat. Die Gesellschaft baut auf ihre Kosten die Vermittlungsanstalt, während die Reichstelegraphen-Verwaltung die Verlegung der Kabel ohne Entschädigung übernommen hat. Ungeschlossen werden meist Banken, das Reichspostamt und einige andere Behörden.

— [Unangenehme Ueberraschung.] Ein zärtlicher, etwas geiziger Gatte verspricht seiner jungen Frau, falls sie die edle Kochkunst erlerne, eine große Ueberraschung zu bereiten. — Als sie das Kochen mit vieler Mühe erlernt hatte, überrascht er wirklich sein liebes Weibchen — und entläßt die Köchin! J. W.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht direkt. Die Antworten erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.

3. März 1897. Nach § 3 des Gesetzes betreffend das Dienst-einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 3. März 1897 müssen Lehrer endgiltig angestellt sein und vier Jahre im öffentlichen Schuldienste gestanden haben, bevor sie auf das volle Grundgehalt Anspruch erheben können. Es wird das volle Grundgehalt bei endgiltig Angestellten mit dem Tage der Vollendung von vier Dienstjahren, aber mit dem Tage der endgiltigen Anstellung nach vier Dienstjahren gezahlt. (Siehe Ministerial-Erlaß vom 19. Januar 1898 U III E 7.02). Da Sie nach Ihrer Angabe definitiv angestellt sind am 1. Februar 1900 vier Jahre im Amt sind, haben Sie nach obigen Bestimmungen bereits am letztgenannten Termin den Anspruch auf das Grundgehalt von 1000 Mk.

H. R. Neuenburg. Ist bei der Bestellung der Baaren ausdrücklich vorbedungen, daß diese bis Ende Juli geliefert werden sollten, was der Besteller zu beweisen hat, und hat Besteller, da dieser Vertragsbestimmung nicht entprochen worden war, am 1. August die Bestellung annullirt, so hat nureres Erachtens der Lieferant kein Recht mehr, von dem Besteller die Annahme der Baaren erst Anfang August zu verlangen.

H. i. Karbowo. Schwamm in einem gekauften Hause, der durch geeignete Sachverständige als wirklicher, das Holz und Mauerwerk vernichtender Hauschwamm festgestellt ist, berechtigt den Verkäufer zum Rücktritt vom Kaufvertrage oder zur Einbehaltung bzw. Rückforderung des Kaufpreises in Höhe des Winderwerthes des Hauses, der auch durch Sachverständige festzustellen ist, auch nur in dem Falle, wenn der Verkäufer das Vorhandensein des Hauschwammes beim Abschluß des Kaufvertrages abichtlich verschwiegen hat. In anderer Weise, namentlich strafrechtlich, kann derselbe deswegen nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

E. D. Nicht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, wohl aber nach der mit diesem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden abgeänderten Civilprozeßordnung haben Sie (§ 811) einem Schuldner die Kleidungsstücke, die Betten, die Wäsche, das Haus- und Küchengerath, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind, die für jene und seine Familie und sein Gesinde auf vier Wochen erforderlichen Nahrungsmittel, Feuerungs- und Beleuchtungsmittel, oder soweit solche Vorräthe auf zwei Wochen nicht vorhanden und ihre Beschaffung für diesen Zeitraum auf anderem Wege nicht gesichert ist, den zur Beschaffung erforderlichen Geldbetrag bei der Vornahme einer etwaigen Zwangsvollstreckung zu belassen. — Ist der Schuldner nebenbei Handwerker, so dürfen ihm auch die zur persönlichen Fortführung der Erwerbsthätigkeit unentbehrlichen Gegenstände nicht gepfändet werden.

Fr. C. in Dobers. Hat die Handlung Ihnen ausdrücklich brieflich, was Sie voraussichtlich durch die noch vorhandenen Briefe zu beweisen vermögen, eine Provision für die Vermittlung des Kaufgeschäfts in Beziehung auf das Jagdgewehr zugesichert, so können Sie diese auch gegen jene einlagen. Ob Sie auch das Porto für die Beförderung des Gewehrs als Eilgut und die Auslagen an Votenlohn für Depeschen von jener und nicht vielmehr von dem Empfänger des Gewehrs fordern können, vermögen wir zur Zeit nicht zu entscheiden, da wir nicht wissen, wie die desfalligen Vertragsbestimmungen gelaute haben.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] (Erforderlich ist der Besitz des Civilverorgungsscheines.) Kassenauffseher beim Magistrat in Neichenbach (Schles.) vom 1. Januar 1900. Gehalt 1500 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. und 12 1/2 pCt. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß. — Bauinspektor beim Großherzog. Hochbauamt in Bensheim von sofort. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1200 Mk. — Polizeiwachtmeister in Neudorf von sofort. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2400 Mk., 150 Mk. Kleidergeld und 300 Mk. Mietzuschuß für Verheirathete und 200 Mk. für Unterbeirathete. — Zweiter Amtschreiber beim kgl. Bezirksamt in Daghau vom 1. Januar 1900. Gehalt 1080 Mk. und 60 Mk. Zulage. Neb. bis 5. Januar 1900 an das kgl. Bezirksamt. — Mehrere Polizeiergeanten in Halle a. d. Saale vom 1. Januar 1900 bzw. 1. April 1900. Gehalt 1300 Mk., steig. bis 1600 Mk. und freie Dienstkleidung. — Mehrere Polizeiergeanten in Königsberg (Oberschl.) von sofort. Gehalt 1100 Mk., steig. bis 1600 Mk. und 100 Mk. Dienstkleidungsgeld. — Nachtpolizeiergeant in Münster (Westf.) vom 1. Januar 1900. Gehalt 1400 Mk., steigend bis 1700 Mk. — Schutzmann in Neulinghausen von sofort. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1500 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld. — Schutzmann in Cassel vom 1. Januar 1900. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1600 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeld und freie Dienstkleidung. — Polizeiergeant in Merzig (Saar) vom 1. Februar 1900. Gehalt 1200 Mk., 60 Mk. Kleidergeld und 140 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Mehrere Polizeiergeanten in Altendorf (Rheinl.) von sofort. Gehalt 1000 Mk., steig. bis 1500 Mk., 100 Mk. Kleidergeld und 250 Mk. Wohnungsgeld für Verheirathete und 125 Mk. für Unverheirathete. — Polizeidiener und Bureaugehilfe in Gowz vom 1. März 1900. Gehalt 1200 Mk. — Polizeidiener in Rortz (Rhein) von sofort. Gehalt 1000 Mk. — Polizeidiener in Dahlhausen (Rhein) baldigst. Gehalt 1200 Mk., steig. bis 1650 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 200 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld. — Dienergehilfe beim kgl. Amtsgericht in Sayda vom 1. Februar 1900. Gehalt 1000 Mk., steigend bis 1400 Mk. — Landbriefträger: Oberpostdirektion Frankfurt a. M., vom 1. Januar 1900, Cassel, Hannover, Darmstadt, Düssel, vom 1. April 1900, Königsberg vom 1. März 1900. Postämter Hundsfeld von sofort, Großwedder und Metten vom 1. April 1900. Gehalt 700 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wichtig für jeden Landwirth
Ist es, zu wissen, wo er bei den schlechten Zeiten Stoff zu einem dauerhaften Anzug möglichst billig erhebt. Jeder Landwirth sei daher auf das alte Tuch-Verbandhaus v. Gustav Wüst in Bromberg aufmerksam gemacht. Wer hier kauft, kauft gut und billig. Man verlange Musterendung. [8706]

Pädagogium Ostrau bei Filebne.
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. [3505]

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. Gebühren-Ordnung.

Für die Benutzung des städtischen Viehhofes in der Schlachthofstraße an den Tagen der Vieh- und Pferdemarkte. Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Juni und 1. August 1899 in Gemäßheit der §§ 4, 8 und 77 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893...

Gradenz, den 22. Juni 1899. Der Magistrat. gez. Kühnast. Teitenborn.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird auf Grund des § 4 Abs. 3 und des § 8 Abs. 1 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt.

Marienwerder, den 29. November 1899. Der Bezirks-Auditor zu Marienwerder. B. A. II. 1680. gez. Kretschmann.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Gleichzeitig wird die Erhebung der Gebühren auf Grund vorstehender Ordnung, sowie die Erhebung des Standgeldes an den Wochenmärkten auf dem Gelände des städtischen Viehhofes vom 1. April 1900 ab auf 3 Jahre hiermit zur Verpachtung gestellt.

Gradenz, den 18. Dezember 1899. Der Magistrat.

Stechbriefserneuerung.

3553] Der hinter der Helene Korkevič unter dem 10. Januar 1899 erlassene, in Nr. 14 dieses Blattes aufgenommene Stechbrief wird erneuert. Alterszeichen: III. J. 10/99.

Gradenz, den 21. Dezember 1899. Der Erste Staatsanwalt.

3570] Das zur Bernhard Neumann'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager in Driczmin (Wohnsitz), bestehend aus

Manufaktur- und Kurzwaren

tagirt auf 2297,70 Mark, soll in kleineren Partien am Freitag, den 29. Dezember 1899, 9 Uhr Vormittags öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schweg, den 22. Dezember 1899. Der Konkurs-Verwalter. Rechtsanwalt Hirsch.

Chanseebau.

Die Straße Neuliebenau-Kleinfelde-Schadewinkel-Schulwiege-Abt.-Schadewinkel soll in 4900 m Länge als Kanalanlage mit 7,5 m breitem Planum, 3,5 m breitem Fahrbahnplanum und 2,5 m breitem Kies-Sommerwege ausgebaut werden.

Die Kosten der Chanseebauarbeiten sind auf 9775,05 Mk. veranschlagt. Die Pläne, Bedingungen und Aufschläge liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus; zur Erteilung von Aufträgen bin ich jederzeit bereit.

Die bedingungslossten aus- gefüllten Angebotsformulare sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Dienstag, d. 16. Januar 1900, Vormittags 12 Uhr,

an mich einzuenden. Jeder Bieter hat vor dem Termin bei der Kreis-Kommunikation hier selbst eine Versteigerungsformulare mit einem Betrag von 3000 Mk. in baar oder sicheren Papieren zu hinterlegen.

Marienwerder Wpr., den 18. Dezember 1899. Freyer, Kreisverwalter.

3576] Die Blätter, durch welche während des Geschäftsjahres 1900 die Veröffentlichung der Eintragungen in das nachbestimmte Register für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts außer im Reichsanzeiger erfolgen soll, sind:

a) bezüglich des Handels-, Firmen- und Musterregisters die Danziger Zeitung, b) bezüglich des Genossenschaftsregisters (für größere und kleinere Genossenschaften) der Graudenzsche Zeitung.

Strasburg Wpr., den 20. Dezember 1899. Königlich-königliches Amtsgericht.

3585] Die in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene Gastwirtschaft „Wieses Kämpfe“ nebst Garten, bisher für jährlich 905 Mk. an Herrn Demski verpachtet, soll vom 1. April 1900 ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Mietungsstermin auf Montag, den 15. Januar 1900, Vormittags 9 Uhr auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaunt, zu welchem Nachmittags mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher im Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. von demselben gegen 40 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden können.

Thorn, den 19. Dezember 1899. Der Magistrat.

Versteigerung eines Konkurswaaren-lagers.

3463] In der Autowostischen Konkursmasse soll das gut assortierte Schuhwaarenlager nebst Nebeneinrichtung im Lagerwert von 2527 Mk. im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Versteigerung kann am 29. Dezember cr., von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr, in Dirschow'scher Wohnung erfolgen.

St.-Czlan, den 20. Dezember 1899. Der Konkursverwalter. Frank, Rechtsanwalt.

Holzmarkt.

3606] Königlich Oberförsterei G. a. u. Holzverkaufstage für das Vierteljahr Januar-März 1900, 1) Uhr Vormittags beginnend: Für die Saugbezirke Sandgrund, Strasburg und Waisen: 4. Januar, 3. Februar, 2. März im Thom'schen Gasthause in Waisen, 17. Januar, 15. Februar, 22. März im Wit- ton'schen Gasthause in G. a. u. Für die Saugbezirke Neude, Biberthal, Ragwald, Tokaren und Baranik: 11. Januar, 8. Februar, 22. Februar, 29. März in Sultan's Hotel in Gollub, 25. Januar, 8. März in Thal's Gasthause in Lobdowo.

Holzverkauf in der königlichen Anstaltsforst Blandau Freitag, den 29. Dezember, Vormittags 9 Uhr, im Gasthause zu Blandau. Es kommen zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung: 20 m Kiefern, 24 m Kiefer III. Kl., 80 m Stuppen, birchene und eichene Weicheln, sowie 7 m Schirholz.

Holzverkauf. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche sind in der Forst Josephswalde bei Kaitau gegen Baarzahlung folgende Holzsortimente veräußlich: Kiefern, Kloben, Reiser (gebüht), Epäne von Schwellen, Stuppen (trocken), Stangen und Birken-Nußholz.

Forst Josephswalde, den 21. Dezember 1899. Fr. Hintze, Forst- u. Mühlenverwalter des Verl. Holzkomtoirs.

Holzauktion in Nielub am 4. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, im Vereinshause zu Briesen über 46 Eichen, 8 Buchen, 26 Birken, 62 Kiefern-Stämme, Kloben, Knüppel, Stuppen und Reiser.

Nielub, den 22. Dezember 1899. Die Gutverwaltung.

Der für den 3. Januar im Krüge zu Mariensee angeordnete Holzverkaufstermin wird hiermit auf Dienstag, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, d. h. bis 500 Buchen- und Kiefern-Langanußholz, sowie Buchen- und Kiefern-Kloben, Knüppel und Reiser.

Die Gutverwaltung Mariensee Westpr., Bahnhofs-Rathbude.

3394] Das Kommerische Jäger-Bataillon Nr. 2 in Culm stellt im Herbst 1900 eine größere Zahl zweijähr. Freiwillig.

Ein in der Hauptstraße von Graudenz gelegenes Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Mietbeschränkung ca. 2200 Mark.

Ein Möbel-Geschäft mit guter Stadt- u. Landkundschaft ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 1953 d. den Gef. erb.

Selegenheitskauf. In bestem Zustande befindlich. Garrett'scher, 50-jähriger Dreschkasten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe. u. Eisfabrik, Provinzialstadt Ostpr., mit ca. 5000 Mk. Anzahl.

Sehr gute Brodtelle. Ein Restaurant m. Fremdenzimm., einzigem Saal am Orte, woselbst sämtliche Vergnügungen, Besammlungen, Ober- u. Unter-Erlassgeschäfte etc. abgehalten werden.

Mühlengrundstück. Ein in einer Kreisstadt Ostpr. in getreidereichem Gegend geleg. Mühlengrundstück, bestehend aus einer Dampf- u. Wassermühle.

Windmühle. Eine noch gut erhaltene mit massivem Wohnhaus und Stall, in schöner Lage, Ackerland u. gute Niederungswiesen nach Belieben, steht äußerst günstig zum Verkauf.

3370] Eine noch gut erhaltene mit massivem Wohnhaus und Stall, in schöner Lage, Ackerland u. gute Niederungswiesen nach Belieben, steht äußerst günstig zum Verkauf.

3371] Eine noch gut erhaltene mit massivem Wohnhaus und Stall, in schöner Lage, Ackerland u. gute Niederungswiesen nach Belieben, steht äußerst günstig zum Verkauf.

Zwei gut verzinsbare Häuser Bromberg, Bringenhöhe, zu verk. Näheres Eichhornstraße 5, part.

Schloßgut. Verkauf sofort billig, 80 Morgen schwerer Acker und Wiesen, viel Vieh, Milchverkauf à Liter 15 Pfennige.

einziges Gasthaus in groß. Industriort, verkauft sofort billig, 34000 Mk. Anzahlung 7000 Mk. Rückporto erbeten.

Sichere Brodtelle. Meine seit 50 Jahren bestehende in f. lottent Betriebe befindliche Accidenz- und Kreisblatt-Buchdruckerei mit Neben- geschäft bin ich Willens, wegen Hebernahme des Bürgermeistersamts in hiesiger Stadt sofort zu verkaufen.

3144] Meine seit 50 Jahren bestehende in f. lottent Betriebe befindliche Accidenz- und Kreisblatt-Buchdruckerei mit Neben- geschäft bin ich Willens, wegen Hebernahme des Bürgermeistersamts in hiesiger Stadt sofort zu verkaufen.

H. Jaenike, Gensburg Ostpreußen.

6609] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3609] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3610] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3611] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3612] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3613] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3614] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3615] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3616] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3617] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3618] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3619] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3620] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3621] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3622] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3623] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3624] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3625] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3626] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3627] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3628] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3629] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3630] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

3631] Meine in Braunsvalde bel. Grundstücke bestehend aus 1. einem Kolonialwaaren-Geschäft, Paderet, Holz- u. Kohlen-Handl., 2. Mühlengrundstück (Holländer, 3 Wägen) nebst Wirtschaftsgeb., ca. ca. 8 Morgen Land, 3. Einwohnernhaus m. ca. 4 Wg. Land, bin Willens, zusammen oder getheilt zu verkaufen.

Um der Wittigst willen. Roman von Arthur Zapp.

Leutnant Agel von Düringshofen schritt erregt in seinem Zimmer auf und ab. Seine Brauen waren finster gerunzelt und die weißschimmernden, sorgsam gepflegten Zähne nagten heftig an der Unterlippe.

Nach einer Weile trat er an den Schreibtisch, der in der Nähe des einen Fensters stand, und ließ sich tiefaufseufzend in den davorstehenden Sessel fallen.

Der alte Neumann, der Inspektor, der Agel's von den verstorbenen Eltern ererbtes Gut verwaltete, schrieb:

„Verehrter Herr Leutnant!

Es ist mir, um gleich mit dem Wichtigsten zu beginnen, unmöglich, die verlangten fünftausend Mark bis zu dem angegebenen Termin zu beschaffen. Die Ernte ist, wie ich schon die Ehre hatte Ihnen mitzuthemen, schlecht ausgefallen. Die Schafschur steht erst bevor und ich weiß nicht, woher das Geld nehmen. Wohl habe ich mich bemüht, eine neue Hypothek aufzunehmen, da der Herr Leutnant geschrieben, Sie müßten das Geld unter allen Umständen haben, aber bisher habe ich leider keinen Menschen gefunden, der selbst gegen hohe Zinsen noch ein paar tausend Mark riskiren wollte.

Ihr alter ergebener Gottfried Neumann.“

Agel von Düringshofen ließ den Brief auf die Schreibtischplatte zurückfallen, stemmte die beiden Ellenbogen auf und stützte seinen Kopf in beide Hände. Weich und warm wurde ihm um's Herz. Die alte treue Seele! Trotz der verzweifeltsten Lage, in der er — sein Herr — sich befand, wollte Neumann von seinem in langen arbeitsvollen Jahren sauer Erworbenen hergeben, um ihm zu helfen.

Der Leutnant sprang auf. Nein und tausendmal nein! Den Rath des alten Neumann konnte er ja nicht befolgen und deshalb durfte er auch sein Geld nicht nehmen. Immer mehr! Es wäre mehrerhand gewesen, das bisschen Ersparnis des Alten in Gefahr zu bringen. Welche Sicherheit hatte er denn, es ihm je zurückzuerstatten zu können? Nein, lieber nahm er seinen Abschied und sagte der Leutnantsherrlichkeit Lebewohl.

Und dann? Agel von Düringshofen warf sich der Länge nach auf das Sopha und grübelte, bis ihm die Stirn brannte und ihm vor Ermattung die Augen zufielen. Plötzlich richtete er sich auf und rieb sich die Augen. Wahrhaftig, er hatte geschlafen und nun war der Abend hereingebrochen und Dunkelheit erfüllte das Zimmer.

Er erhob sich schwerfällig und steckte die auf dem Sopha sitzende bereitstehende Lampe an. Kaum war er damit zu Stande gekommen, als es an der Zimmerthür klopfte, leise und schüchtern.

Auf des Leutnants lautes „Herein“ wurde zögernd geöffnet und hinein schlüpfte eine weibliche Gestalt, die Agel von Düringshofen nicht gleich erkannte, denn sie war tief verschleiert. Den ganzen Körper umhüllte ein abgetragener altmodischer Regenmantel, der der Erscheinung etwas Unheimliches gab. Er staunt stand der Leutnant mitten im Zimmer und starrte mit verwunderten Augen auf die langsam, mit gesenktem Haupte Näher tretende.

Jetzt schlug sie den Schleier zurück. „Ada!“ rief der Leutnant laut und stützte ihr mit ausgestreckten Armen entgegen.

Aber sie wich ein paar Schritte vor ihm zurück; blaß sah das hübsche, interessante Gesicht zu ihm auf und ungewöhnlich ernst, fast düster blickten die braunen Augen, die sonst so kokett und schelmisch blitzen konnten.

Sie ließ es aber doch geschehen, daß er sie nun mit seinen Armen umfing und sie leidenschaftlich küßte auf Wangen, Stirn und Mund. Wie selbstvergessen, lehnte sie eine Minute an seiner Schulter. Als er sie freigab, blühte purpurne Gluth auf ihren Wangen. Aber nun schien eine plötzliche Schwäche sie anzuwandeln. Sie verfarbte sich

jäh, ihre Rechte preßte sich krampfhaft auf das ungestüm pochende Herz und sie that ein paar taumelnde Schritte nach dem Sopha hin.

Rasch unterstülzte sie Agel und ließ sie sanft auf das Sopha niedergleiten. Dann eilte er zur Thür und riegelte ab, damit kein unerwünschter Besuch seine Cousine Ada von Basdorf bei ihm überraschte.

Als er zum Sopha zurückkam, hatte sie ihre Schwäche schon überwunden. Sie saß straff aufrecht und deutete mit der Hand bittend auf einen der um den Sophasisch stehenden Sessel. Er gehorchte und setzte sich, neugierig, welcher Umstand sie zu dem außergewöhnlichen Schritt veranlaßt hatte.

„Agel,“ stieß das junge Mädchen unter heftigen Athemzügen, fieberhaft erregt, hervor — „verzeihe — ich mußte Dich sprechen — noch heute — ungestört!“

„Aber was ist denn geschehen, Ada?“ rief der Leutnant, in dem sich eine unbestimmte Unruhe regte.

Das junge Mädchen that einen tiefen Athemzug. „Amtsrath Rattenbusch ist bei uns gewesen und hat —“ Sie brach plötzlich ab; verwirrt, schämig senkte sich ihr Blick zu Boden.

„Nun?“ fragte der Leutnant in athemloser Spannung. „Er hat um meine Hand angehalten.“

„Ah!“ Er fuhr unwillkürlich von seinem Stuhl in die Höhe und stand eine Weile starr, mit finster gerunzelten Brauen vor sich hinblickend.

„Und Du?“ fragte er dann, sich in seinen Stuhl zurückfallen lassend.

Sie spähte schon, befangen zu ihm hin. „Ich habe mir Bedenkzeit ausbehalten, bis morgen. Länger wollte er nicht warten. Du kennst ja seine rauhe, rüchlichtslose Art.“

In den Wienen des Leutnants zitterte es. Seine Rechte tastete zitternd nach dem Schnurrbart. „Und was wirst Du ihm morgen antworten?“ fragte er, ohne den Blick von dem Tisch zu erheben.

Sie machte eine plötzliche Bewegung, erfaßte mit ihren beiden Händen ungestüm seinen Arm und stieß heftig hervor: „Ja, das sollst Du mir eben sagen, Agel. Was soll ich dem Amtsrath antworten?“

Er erwiderte nichts, sondern suchte leise, kaum merklich mit den Schultern. Sein Blick haftet noch immer an der Platte des Tisches. Sein Kopf hatte sich noch ein wenig tiefer auf die Brust geneigt.

„Agel,“ fuhr das junge Mädchen erregt fort, „sage mir nur ein Wort und ich weise ihn ab. Du weißt, daß ich ihn nicht mag, daß er mir mit seiner plumpen Vörsenhaftigkeit zuwider ist. Du weißt, Agel,“ ihre Stimme nahm einen sanften, einschmeichelnden Ton an und sie neigte sich ihm entgegen, „Du weißt, daß ich Dir mein Wort gegeben habe. Wir lieben uns und ich habe immer fest darauf vertraut, daß wir — daß ich einmal Deine Frau werden würde.“

Sie wartete ein paar Sekunden. Aber er erwiderte nichts, sondern sah nur immer starr und finster vor sich hin. „Ich bin einundzwanzig Jahre alt“, begann sie wieder.

„Und da willst Du nicht länger warten“, warf er jetzt mit einer Nuance von Bitterkeit ein.

Sie richtete sich mit einem jähen Ruck in die Höhe und umschlang seine Schultern mit ihren Armen und rief lebhaft, in einem Ausbruch ihres leidenschaftlichen Temperaments: „Doch, gern, gern will ich auf Dich warten, Agel, und seien es auch noch zwei, drei und vier Jahre. Aber ich bitte Dich, erkläre Dich meiner Mama, damit ich endlich einmal Ruhe vor ihr habe. Wenn Du Dich mit mir verlobst, Agel, dann ist ja Alles gut, dann wird mir Niemand mehr den Hof machen und Mama wird mich nicht mehr quälen. Du wüßtest Du nur, wie sie in mich dringt, wie sie mir zusetzt.“ Die Sprecherin legte schwärmerisch ihren Kopf gegen seine Schulter und sah zärtlich bittend zu ihm auf.

Er erwiderte ihren Blick nicht. Zwischen den aufeinandergepreßten Jägern kam dumpf, fast tonlos die Antwort: „Ich kann nicht, jetzt nicht!“

Sie schnellte empor und starrte ihn aus erschrocken, weit geöffneten Augen an. „Du kannst nicht?!“

Er stand auf, ging zum Schreibtisch hinüber und reichte ihr den Brief seines Inspektors. Sie neigte sich gegen das Licht und überflog das Schreiben mit hastigen Blicken. Als sie zu Ende gelesen, sank sie wie zerflattert in das Sopha zurück und schlug ihre Hände vor das zuckende Gesicht. Ein heftiges Aufschluchzen wurde hinter den weißen, schlanken Fingern laut.

Agel stürzte zu ihr hin und bemühte sich, ihr die Hände vom Gesicht zu ziehen. „Weine nicht, Ada, liebste theuerste Ada,“ rief er ergriffen. „Deine Thränen schneiden mir in die Seele. Ja, ich liebe Dich, Ada, und ich will nicht, daß Du diesen härtebeißigen Amtsrath heiratest. Ich nehme meinen Abschied und gehe auf mein Gut und arbeite. Und wenn ich mich erst einigermaßen rangirt habe, führe ich Dich heim als mein süßes, geliebtes, heißgeliebtes Weibchen!“

Es war ihm gelungen, ihr die Hände vom Gesicht zu ziehen. Auf seine Kniee niedersinkend, sah er mit lobenden Blicken zu ihr empor. Von seinem sonnengebräunten, männlich schönen Gesicht strahlte der Widerschein einer ehrlichen Empfindung.

Mit feuchtschimmernden Augen blickte Ada zu ihm herab, unter Thränen lächelnd. Ihre Finger wühlten in seinem Haar und nun beugte sie sich herab und küßte ihn auf die Stirn. So verharnten sie eine Weile verzückt, Auge in Auge, während ihre jungen, leidenschaftlichen Herzen hochauf klopften.

Da strich Ada plötzlich mit ihrer Hand über die Stirn und senkte tief.

„Nein, nein!“ sagte sie. „Du täuschst Dich selbst, Agel. Ein Leben in Dürftigkeit und Noth würdest Du nicht ertragen. Ich will nicht die Ursache Deines Unglücks werden. Es ist unser Verhängniß, daß wir Beide arm sind.“

Ein Schatten senkte sich wieder über seine eben noch strahlenden Züge. Er schnellte in die Höhe und stand neben dem Sopha. Seine Zähne gruben sich tief in die Unterlippe. „So willst Du also —?“ fragte er stoßend.

„Den Antrag des Amtsraths annehmen“, ergänzte sie und erhob sich. Sie schlang wieder ihre Arme um ihn und lehnte sich an ihn. „Wenn ich doch auf Dich verzichten muß, Agel“, fuhr sie mit einem seltsamen Gemisch von Zärtlichkeit und Trost fort, „so ist es mir schon ganz egal, wen ich heirathe.“ (F. f.)

Verchiedenes.

Dem Kreuzer hat in Oesterreich in wenigen Tagen die letzte Stunde geschlagen. Mit dem 31. Dezember 1899 verliert der Kreuzer in Oesterreich seine Gültigkeit als Zahlungsmittel, an seine Stelle tritt das Zweihellerstück. Der Kreuzer reicht in seiner letzten Prägung, als Bestandtheil der Scheidemünze österreicherischer Währung, nur wenig weiter als vier Jahrzehnte zurück. Mit dem kaiserlichen Patente vom 19. September 1857 wurde die „österreichische Währung“ in Wirksamkeit gesetzt, doch gab es schon im Mittelalter im Königreich Tirols Kreuzer. Das Wort „Kreuzer“ wird von dem damals auf der einen Seite der Münze angebrachten einfachen oder doppelten Kreuzeszeichen abgeleitet.

Dr. Bernhard Schulz, die Schulordnung für die Provinzen Ost- und Westpreußen vom 11. Dezember 1845 nebst Erläuterungen zu derselben und den wichtigsten Verfügungen der Kgl. Regierungen in Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder für Seminarzöglinge und Lehrer. 2. Auflage. Danzig, A. W. Kafemann. Schon in seiner ersten Auflage hat dies Buch weite Verbreitung gefunden und ist manchem Lehrer in Fragen der Schulverwaltung ein treuer Berater geworden. Die Neubearbeitung bringt Vermehrungen und Berichtigungen des Stoffes in großer Zahl und ist dadurch bedeutend verbessert und auch für solche angehenden und geprüften Lehrpersonen verwendbar geworden, die mit einer Schulordnung direkt nichts zu thun haben. Aber auch für Verwaltungs- und Schulaufsichts-Beamten ist es recht verwendbar. (Preis 4 Mk.)

Räthsel-Gde.

Bilder-Räthsel.

231)



232)

Räthsel.

In Büchern findet man es immer; Am Himmel ist's mit buntem Schimmer; Gefährlich in der Wilden Hand; Oft braucht man's, wird Musik getrieben; Und oftmals hab ich's auch geschrieben; Und Fluß und Thor hält's überbrennt.

233)

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 1 6 5 7 etwas Zeitgemäßes; 1 2 3 6 bekannter Paßwort; 4 5 6 6 5 7 Verwandter; 1 5 1 1 5 3 Möbelstück; 5 7 3 5 Baum; 5 1 5 3 nützliches Thier; 2 5 3 3 Schtandinsel.

234)

Neujahrsträthsel.

Es sind 13 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden, von der Bedeutung unter b. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang einen Gruß, den wir allen Lesern zurufen.

- a. 1. Ausländisches Thier — Seeräuber. 2. Planet — Gedanken Ausdruck. 3. Sundainfel — Wärdensönig. 4. Vorname — Bindemittel. 5. Altbiblischer Name — alter Fürstentitel. 6. Erzeuger — nördlicher Ristenfluß. 7. Kaugeräth — Befestigungsmittel. 8. Blume — Abkömmling. 9. Farbe — Vorname. 10. Spanischer Fluß — Buchstabenname. 11. Insel im Mittelmeer — Biblischer Name. 12. Nahrungsmittel — Theil der Rüstung. 13. Weibliches Wesen — Theil des Baumes.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 296.

Bilder-Räthsel Nr. 227: Frischjohes Schwein.

Christbaumräthsel Nr. 228:

C H R I S T E N
M Y R T E N
P F E I F E N
H A U S E G E N
R E I S E T A S C H E
A M T

Wagerecht die Wünsche, vom hohen C des Tenoristen bis zum Amt, das der Kandidat erhebt; die mittlere senkrechte Reihe erhebt: Christbaum.

Scherzräthsel Nr. 229: Wand, Aufwand, Einwand, Borwand. Anagramm Nr. 230: Halim, Erich, Rebe, Bart, Seil, Tenne. — Herbst.

Der „Gesellige“ liegt im Besaal des Central-Hotels aus.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Hoffmann
Pianos
 neuereinf., Eisenbau, größte
 Konfession, schwarz od. nuss-
 lackt, 1. Fabrik, 10 jähr. Gar-
 rantie, monatl. Mt. 20 an
 ohne Preisermäßigung. Auswärts
 (fr. Probe Katalog, zeugn. fr.)
 die Fabrik Gg. Hoffmann
 Berlin, Leipzigerstr. 50.

Achtung! 16632
Qualitäts-Cigarren:
 El Sol, Sav., schlant, p. 1000 300
 La Violeta, St. Felix,
 handarbeit, groß " " 100
 Utopia, Mexiko, dto. " " 90
 Flor de Isla, Borneo
 dto. " " 80
 Adelfa, Sumatra " " 70
 Torpedo " " (in 1/20 Kistchen)
 St. Felix Brasil, St.
 Felix Kestigon, gr. " " 65
 Alarm, dto., dto., mittel " " 60
 Jutta, Mexiko, Torpedo " " 60
 Mariska, Sumat., schl. " " 55
 (in 1/10 Kistchen).
 Ferner leichtere Sorten bis
 hinab zu Mt. 30 p. 1000 empfiehlt
Brano Althaus,
 Figarv. Fabr., Nimitz a. d. W.
 Versand von 1/10 ab gegen Nachn.

Gänsefedern
 hochst. Ware,
 nur ganz ei-
 weiß, Feder-
 äußerst vollkammig, vorzügl.
 Federst. 2.65 M. Dieselbe
 Sorte, ein wenig kräftiger, nicht
 ganz so dünnig 2 M. Gänsefedern-
 sch. wie sie gerupft werden 1.50
 Weißene Fed. grau 1.75, halbweiß
 2.50, weiß 2.75, 3.00, 3.50 M. Jede
 Ware wird in mein Briefsch. (aus-
 gereinigt) dabei voll. trocken, klar
 u. feuchte. Garantie. Zurücknahme
 Kronn., Lehret a. D. Altreez
 (Diederich).

**Anerkannt vorzüglichste
 weltbekannte Liqueure**
 Um sich vor Nach-
 ahmungen zu schützen,
 bitten wir auf unsere
 Marken genau zu achten.
Patentamt l. geschützt.
 59541
**Deutsche Benedictine
 Liqueur-Fabrik
 Friedrich & Co.,
 Waldenburg i. Schl.
 Zu haben in allen besseren
 Geschäften der Branche.**

Apfelwein
 übertrifft alle Gläser, goldklar, haltbar
 15 mal preisgekrönt,
 versendet in Gebinden von 85 Liter
 aufwärts à 30 Pfg. per Liter.
 Auslosz à 50 Pfg. per Liter, excl.
 Gebinde ab hier gegen Cassa oder
 Nachnahme.
Apfelwein-Champagner
 10 Fl. incl. Glas u. Kiste Mk. 15 ab hier.
Ferd. Poetko, Guben. 2.
 Inhaber d. Kgl. Preuss. Staats-Medaille
 „Für besten Apfelwein“
 Größte Apfelweinkellerei Norddeutschl.

2775] Das verjüngte 6. u. 7.
 Buch Moses. Das Geheim-
 nis aller Geheimnisse, geb.
 bisher M. 7.50, verende ich
 jetzt für 3 Mk. Glück und
 Segen, dauernde Gesundheit,
 Heilung aller Krankheiten, der
 Deutschen u. Thiere z. Ferner,
 so lange wie der Vorrath
 reicht, ausnahmslos billiger,
 neu erschienen: 8. u. 9. Buch
 Moses, Preis wie oben. Dr.
 Neuheit-Vertrieb, München,
 Schwantalerstr. 51. Preis-
 listen über viele Neuheiten u.
 Bücher werd. jed. Sendg. ab-
 begeh. Vers. nur g. Nachn. od.
 v. Eins. d. V. Wiederv. Vorz. Fr.

Hühneraugenstift
 gegen Hornhaut, etc.
 Fort mit den
Hühneraugen!
 nicht mit lästigen Pflastern, Ringen
 oder Messern, sondern mit meiner
 Neuheit Hühneraugenstift.
 Man erwidert den Stift ganz wenig
 über der Campe und bestreift damit
 recht tief die leidende Stelle morgens
 und abends. Binnen 10 Tagen sind
 die Hühneraugen verschwunden.
 Einz. und allein zu beziehen vrs
 St. M. L. - gegen Nachnahme
 oder Vereinfachung (Porto 10 Pfg.)
 von Paul Koch, Codm. Laboratorium,
 Gelsenkirchen 2.

Reise - Cheviot.
 Unvergleichbar und elegant!
 2 Mt. 3. Anzug für 12 Mt.
 Reine Schafwolle. Muster fr.
 Tuchhaus Bootzkes in Duren 80

Hoffmann
Pianos
 Flügel, kreuzförmig, Eisenbau,
 Aufbaum od. schwarz, liefert
 unter 10 jähr. Garantie zu
 Originalpreisen in bequemer
 Zahlungsweise, nach auswärts franco,
 Probe. **Georg Hoffmann**
 Berlin, Leipzigerstr. 50.

Specialhaus für Seidenwaren
August Michels
 Hoflieferant
 I. Maj. der Königin-Mutter der Niederlande
 BERLIN W. 8
41 Leipzigerstrasse 41
 Schwarze, weiße, farbige
 Seidenstoffe und Sammete
 SEIDENE JUPONS — SPITZEN
 Unübertroffene Auswahl. Billigste Preise.
 Proben nach auswärts postfrei.

A. Grosse, Bromberg
 Marzipan-Fabrik
 empfiehlt:
 12275
 Handmarzipan in Torten und Stücken } pr. Pfd.
 Marzipan-Thee-Konfekt } Mt. 1.40.
 Marzipan-Kartoffeln }
 rathes Jedem, der eine Uhr kaufen will, der
 kauft nur von gelerntem Uhrmacher, der
 gute Waare führt. Empfehle gute Cy-
 linder-Uhren auf 6 Steine gehend, 2 v.
 Goldränder, 3 ff. Goldzeiger, 7 Mt. Ferner
 mit 2 edeln, überne Deckeln, auf 10
 Steine gehend, 2 Goldränder mit Reichs-
 starker Gehäuse, prima Qualität 12 Mt. Jede
 bei mir gekaufte Uhr ist gut abgezogen (repariert)
 und aufs genaueste regulirt. Letzte 3 Jahre
 schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
 Versand geg. Nachn. Viele Dankf. schreiben.
 Reich illustrierter Pracht-Katalog mit 1200 Abbil-
 dungen über Uhren und Goldwaaren gratis und franco.
W. Davidowitz, Uhrmacher, Rosenthalerstr. 65/6.
 Dreimal prämiirt mit der goldenen Medaille.

**Schützt Euer Ruhe-
 lager** gegen Staub und Unge-
 ziefer und schafft Euch unver-
 züglich **Amerikanische
 Stahldraht-Matratzen**
 und Metallbettstellen an.
 Matratzen u. Maass f. jede Bettstelle.
25jährige Garantie.
Amerik. Stahldraht-Matratzenfabrik
Gebr. Cohn, Berlin,
 Holzmarkt-Str. 69/70. 12779
 Verkauf- und Musterlager
 bei Isidor Lewin, Gollub Westpreussen.

Das 19. Jahrhundert!
 Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann.
 Nach Wissen der Gegenwart mit hochfeinen
 Illustrationen, 1 Kalender 1900, 1 De-
 kameron, ausgewählte Gedichte, 1 Graf
 von Monte Christo, Flucht aus der Ge-
 fangenschaft, 1 Festredner, Die Kunst der
 Rede, 1 Briefsteller, 1 Mittheil., Original-
 wörter, 1 Rechtsanw., Klageformulare,
 1 Buch zum Todtcladen, 1 Berlin bei Nacht
 mit vielen Illustrationen, 1 Der Tauf-
 künster (sehr unterhaltend), 1 Das sechste
 und siebente Buch Moses (sehr interessant),
 1 Märchenbuch, 1 Vieder- und Comple-
 tänger (polizeiwidriger Blödsinn zc.) und
 vieles Andere. 12293
 Hierzu kommen noch 20 verschiedene,
 interessante Bücher (unbeschreiblicher
 himmelschreiender Nubelwunder), welche
 wir hier nicht alle aufzählen können, da
 wir bei so großen Annoncen-Unkosten un-
 möglich zu einem so billigen Preise würden
 verkaufen können. Außerdem aber geben
 wir vollständig gratis, um unsere werthen Kunden das
 Porto zu vergüten, noch 20 Stück Neujahrskarten, Ansicht-
 postkarten zc., sowie unsere Preisliste unjont dazu. Und diese
 große Sendung, alles zusammen, kostet nur 1.50 Mark. Ver-
 sandt gegen Postanweisung oder Nachnahme. (Große Postan-
 sendung.)
 100 Mark zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung im
 Stande ist, für den billigen Preis von 1.50 Mark dasselbe z. liefern.
Buchhandlung Klinger,
 Berlin C. 2. Kaiser Wilhelmstr. 4 U.

Meinel-Barfritz
 Klingenthal
 (Sa. u.) Nr. 202
 verleiht gegen
 Nachn. alle Ort.
 Mus.-Instru-
 mente, insbes.
 selbstspiel.
 Musikwerke,
 Akkordeon, Geigen zc. sowie
 hochelegante
 Konzert-Ziehharmonikas
 in nur Prima Qualität.
 10 Mt. 2. erste Regit., 50 St. Mt. 5.50
 10 " 3 " " " 7.50
 10 " 4 " " " 9.50
 21 " 2 " " " 12.-
 21 " 4 " " " 14.-
 Schuhe und Verpackung unjont!
 Porto extra. Preislisten über
 sämmtl. Musikinstrum. gratis u.
 franco. Neelle Bedienung.

5735] Wer
reizende Neuheiten
 in soliden und
 hochmodern.
Schmucksachen
 und Uhren
 m. echt. Türkis enorm billig
 od. Cap-Rubin, lasse sich
 8 k. massiven uns. neuest.
 Gold nur 5 Mk. reich illust.
 Preisliste über Uhren und
 Goldwaaren gratis kommen.
 Gebr. Loesch, Leipzig 8.

Closets,
 Die sanft besten und doch
 billigst. Zimmer- u. Was-
 schzimmern.
 prim. m. Gold. Metallot
 Bildetl. maskirt. Form. lief.
 nach direct an Private
 die Special-Fabrik
 H. Sackhoff & Sohn.
 Berlin 137/50. Gr. Markt 188
 Einzelverkauf Fabrikgeb. L.
 Illustr. Preisliste gratis.

Militärgewehre
 Syst. Mauser Mt. 11, Militär-
 gewehre f. Scheibensch. Mt. 15.
 Jagdgewehre, Scheibensch. u.
 Schussbüchsen i. Art sehr preisw.
 Braisl. gratis. 12275
Wilh. Peting, Hoflieferant,
 Gewehrff., Berlin II, 19.

Marseille Paris London Toulon Berlin Brüssel Leipzig Bordeaux Neapel
Citronensaftkur
 9 mal preisgekrönt ist nur die weltberühmte Original-
 mit **Monhaupt's Citromen** (gesetzlich geschützt),
 radical und sicher wirkend gegen: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zucker-
 krankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautkrankheiten und Blutandrang.
 Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei,
 Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 177 p.**

Reparaturen
 an Automobilen, Dampfdruckmaschinen,
 Dampfmaschinen und Dampfketten, sowie
 an sämmtlichen landwirthschaftlichen
 Maschinen, Einziehen von neuen Feuer-
 büchsen und Siederöhren übernimmt und
 führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus
E. Drewitz, Thorn
 Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

Borwin-Schrotmühle
 D. R.-G.-M. Nr. 111089
 hat auf vielen Ausstellungen im Betriebe
 vorgeführt, stets die allgemeinste und größte
 Annehmlichkeit erregt.
 Vielsach anerkannt und empfohlen.
 Billiger Preis. Leichte Handhabung.
 Hervorragende
 Leistungsfähigkeit bei geringster
 Zugkraft.
 Diese Mühle läßt sich durch jeden Gübel
 betreiben ohne Voranlege und leistet mit
 1-2 Pferden ca. 6 Ctr. bestes Schrot pro
 Stunde. Sch. liefert dieselbe auf Probe und nehme sie anstandslos
 zurück, wenn das Versprechen nicht erfüllt wird. 18020
**Güstrower Dampfplug-, Feldeisenbahn-
 und Landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft.**
Inh. W. H. I. Wiechelt, Güstrow i. M.
 Vertreter gesucht.

**Complete
 Molkerei-Einrichtungen**
 nach allen bewährten Systemen.
 Umbau älterer Anlagen ohne
 Betriebsstörung.
 Sämmtliche Molkerei- und
 Käseerei-Maschinen und -Geräthe
 in tadelloser Ausführung.
 Maschinen- und bautechnischer
 Beirath, Baupläne, Kostenan-
 schläge, Cataloge kostenfrei.
Eduard Ahlborn,
 Molkerei - Maschinenfabrik,
Filiale Danzig,
 Milchkannengasse No. 20.

Essig- und Weinessig-Fabrik
Hugo Nieckau
 Dt. Eylau
 Größte Fabrik der Provinz dieser Branche
 offerirt **Essigsprit** ohne jede Beimischung von
 Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz
 verarbeitet. 16623
Rheinweinessig
 garantirt von Rheinwein gearbeitet,
 sehr bouquetreich.
 Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Jeder sein eigener Barbier!
 8 Tage Probe.
 Versuchen Sie
 meine berühmten
 Rasir.-Apparat
 Non plus ultra,
 es wird Sie nicht
 gereuen. Derselbe
 kostet 1. eleganten
 Viehbüchle fertig
 3. Gebr. 3 Mt.
Gustav Linder Jr.,
 1800, Othlig-Solltgen.
 Neuer Pracht-Katal. unjont.

Zahnschmerz
 hohler Zähne beseitigt
 sicher sofort **Kropp's Zahn-
 watte** (20% Carvacrolwatte)
 à Fl. 50 Pf. nur echt in den
**Drogerien Fritz Kyser
 und Herm. Schausfler,**
 Graudenz, Altestr. 7.

Gesundheits-Kinderwagen
 ein Erfolg der
 Neuzeit, emp-
 f. in großer Aus-
 wahl à 8 bis
 70 Mark bei
 frachtloser
 Lieferung
Franz Kreski,
 Bromberg.
 I. Ost. Kinderwagen-Versand-
 haus. Illust. Preislisten gratis
 und franco. 16693

**Große Herdedecken
 wie Arbeiterschlafrdecken**
 à 1.75 Mt. Versandt gegen Nach-
 nahme. **S. David, Thorn.**
 Zum Färben
 grauer oder rother
 Haare **Kuhn's Ruch-
 Extrakt**, 1.50 Mt., at-
 test. giftfr. Kuhn's
 50 Pfg. und 1 Mt.
Kuhn's Pomade-Rutin, 1 Mt.
 (Echt nur von Frz. Kuhn, Kronen-
 berg, Rürnberg. Hier bei Paul
 Schramacher, Drog. 3. rot. Kreuz).

Hoffmann
Pianos
 Flügel, kreuzförmig, Eisenbau,
 Aufbaum od. schwarz, liefert
 unter 10 jähr. Garantie zu
 Originalpreisen in bequemer
 Zahlungsweise, nach auswärts franco,
 Probe. **Georg Hoffmann**
 Berlin, Leipzigerstr. 50.

**Echt silb.
 Remontoir mit
 Goldr. 4 Steine
 12 Mt. in extra
 gut. Ausf. u. n.
 10 St. Mt. 15. m.
 best. Wert u. ge-
 nauet regulirt,
 ganz stark. eleg.
 Gehäuse Mt. 18.
 21. Die i. st. Gehäuse best. Wert,
 Mt. 25. Umtausch gestatt. 3 J. Gar-
 rantie. Preisliste gratis u. franco.
**Harzer Uhren-Versandhaus
 C. Lindemann,
 Bernigerode (Harz) II.****

**Schlechtes Leinenhaus
 Emil Feist & Kassel,**
 Breslau IX 1668
 empfiehlt als Spezialität ihre
Niesengebirgsleinen
 Handtücher, Tischwäschz. zc. Bei
 gr. u. kle. Best. hoh. Rabatt u. von
 Mt. 30 an e. eleg. hochmod. Tischbede-
 gratis. Muster u. Preisl. sof. franco.

**Hohenzollern-
 Veilchen.**
**Vornehmstes
 Parfüm.**
J. P. Schwarzlose
 Söhne, 1627
 Königl. Hoflief.
 Berlin, Mark-
 grafenstrasse 29.
 Mk. 1.50, 2.50, 5.10.
 Vorräthig in allen
 Parfümerien.

1/4 und 1/10-Loose
 zur 1. Klasse 202. Königlich
 Preuss. Lotterie
 hat noch abzugeben 3175
M. Scharwenka
 Adm. Lotterie-Einnehmer
 Culmbach.

Neujahrskarten
 für Wiederverkäufer u. z. Münchner
 Postkarten, gut fort. 1.25, Licht-
 postkart. 2.00, Klapp-Bist. 3.50
 u. 4.00, doppelte Postkart. (ganz
 neu) 6.00 Mt. per 100 Stück.
Neuj. - Gratulationskarten
 in Golddruck u. geprägten Dess.
 sowie Ziehkarten in allen Preis-
 lagen. Sortimente von 100 Stk.
 schon von 5.00 Mt. an empfiehl.
Moritz Maschke,
 Graudenz.

10 ff. Neujahrskarten
 liefert franco gegen Einzahlung
 von 30 Pfg. in Briefmarken
M. Blaustein, Buchdruckerei,
 Berlin C. Kaiser Wilhelmstr. 18 N.
Preislisten m. Abbildungen
 versendet gratis d. Bandagen- u.
 hygienische Waaren-Fabrik
J. Kantorowicz,
 Berlin C., Rosenthalerstr. 10.
Gestülte-Fussringe
 in verschied. Farben, od. Buchstab.
 laufend. Nr. u. Jahreszahl, für
 Hüfner zc. à 3. 4 u. 6 Pfg. f. Lauben
 u. Anarieren à 2. 3 u. 4 Pfg. v. St. d.
H. Drd. Becker, Aertohn

Viri
 Ein Doct. u. Univerf. Prof.
 sowie fünf Aerzte begutachteten
 et d. d. vor Gericht meine
 überraschende Erfindung
 gegen vorzeitige Schwäche!
 Broschüre mit diesem Gutachten
 und 50 Gerichtsurtheil
 franco für 80 Pfg. Marken.
Paul Gasson, Söln a. Rh. Nr. 13.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 36 Aufl. erschienene Schrift
 des Mod.-Rath. Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 Preiszusendung für 1. 1. Briefmarken
 Curt Röber, Braunschweig.

Hoffmann
Pianos
 Flügel, kreuzförmig, Eisenbau,
 Aufbaum od. schwarz, liefert
 unter 10 jähr. Garantie zu
 Originalpreisen in bequemer
 Zahlungsweise, nach auswärts franco,
 Probe. **Georg Hoffmann**
 Berlin, Leipzigerstr. 50.

Leinen!
 Überaus gute Leinwand, Halbleinwand, Handtücher, Handkerchiefe, Tischdecken, aus der Fabrik v. G. Schuler, Steinhilber, in jed. Quant. zu Fabrikpreis, zu beziehen. Muster frei. Man verglei che Preis u. Qual. mit and. Df.

Zugharmonika
 mit 10 Tassen, 50 Stimm., 2 Reg., 2 Bass., mit feinsten Ausstattung und Metallschubbeden versehen ich f. nur 4 1/2 Mk., desgl. 56
 Stimmen und 3 Bässe 6 Mk.
 8 Tass., 3 Bässe 6,50 Mk., 7,75 "
 2 Bass., 2 x 2 Tass., 19 Tassen, 4 Bässe 9,50 "
 2 Bass., 4 Bässe 15,- "
 2 Bass., 6 Bässe 13,- "
 20 Klappen 13,- "
Violinen, Gitarren u. Zith.
 zu billigst. Preis. Katal. fr. Max Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 97B.

Strickwollen-Versand
 Jeder Hausfrau empfohlen. Bewährteste Qualitäten stauend billig. Muster auf Verlangen franko ohne Kosten vom Versandhaus **E. Henle 17 Ulm** Münsterplatz 50.

Feiner kräftiger Grog-Rum Cognac
 1 Literflasche 1,00 Mk.
 1 Literflasche 1,50 Mk.

W. Machwitz
 Erstes Danziger Conium-Geschäft (Gegründet 1883) Danzig und Langfuhr.
 Für Wiederverkäufer und Consumenten bei Entnahme von 10 Liter incl. Korbfische franco jeder Bahnstation 3129 ohne Preisermäßigung.

Für 3 Mark
 versende ich franco per Nachnahme ein schottischen Dudelsack, D. R. G. M. Höchst orig. u. in all. Kreisen die grösste Heiterk. erreg. Zu Gesellschaft, Maskenbällen, ulk. Vorträgen etc. Wiederverkäufer hoher Rabatt.
R. Martiniussen, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 26 E.

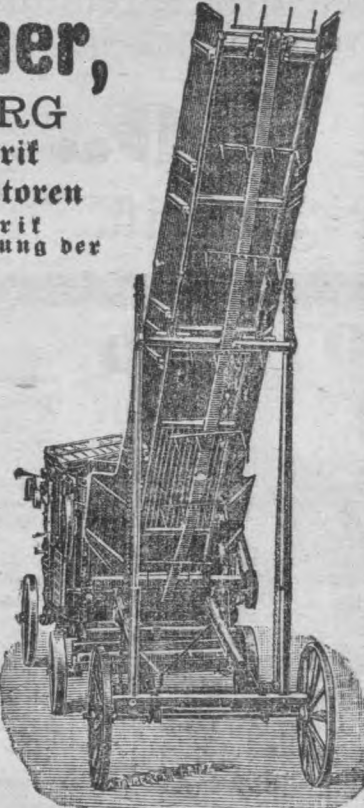
Englische Drehrollen (Wäschemangeln)
 Billigst. Zehnjahrgang.

neuester Ausführung, in unübertroffener Güte, liefert **Per's Maschinenfabrik, Liegnitz.**

Optimum-Magentropfen
 wirken wohlthuend auf Magen und Herz.
 2-4 Halbgläschen genügen täglich.
 Nur echt mit nebenstehender gesond. gesch. Marke.
 Flaschen à 2 und 1 Mark gegen Nachnahme.
 Bei Aufträgen von 10 Mark an franco incl. Verpackung.
J.M. Casparius
 Neuwiedell N.M.

Die **Fabrik französischer Mühlsteine**
 von **Robert Schneider, Dt.-Eylau Wpr.**
 empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlsteine, Gussstahl- u. Silberpfeiden u. Halter, Kagensteine, echt feid. Schweizer Gaze zc. zc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

S. Zimmer, BROMBERG
 Spezial-Fabrik für Strohelevatoren
 einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer'schen Strohtafel.**
 Anfertigung von **Stützen- und Räder-Elevatoren**
 in nur solider u. besserer Waare. 15572
 Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebraunten Stempel
S. Zimmer, Bromberg.



Berger's Germania-Cacao.
 Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Jedermann 1931
fein eigener Destillateur
 mit Max Arndt's konzentr. Litor-Essenzen. Die Selbstbereitung von Rum, Cognac, Magenbittern und hochfeinen Litoren ist kinderleicht. Enorme Geldersparnis. Gegen Einsendung von nur 4 Mk. sende franco 5 verschied. Sorten konzentr. Litor-Essenz zur Selbstbereitung von ca. 10 Litern feinstem Litor.
Max Arndt, Berlin C., Seydelstr. 31a.

Ringöfen
 Complete Einrichtung von Ziegeleien, Thonwaren- und Cementfabriken, Kalkwerken etc.
ERNST NOTOP, BERLIN W, Marburgerstr. 5

„Ist denn kein Stuhl da!“
 für meine „Sulda“, „Komm Kartinetten komm“, „Stille Nacht“, „Du fröhliche“ und viele andere neue Musikstücke spielt man mittelst auswechselbaren Metallnotenscheiben auf meiner neuesten **Amoretten-Drehorgel**
 circa 30 cm lang, 23 cm breit und 18 cm hoch. Dieselbe ist allgemein beliebt, sehr dauerhaft und schön gearbeitet, hält jahrelang, eignet sich durch seinen lauten Ton zur Unterhaltung ganzer Gesellschaften. Preis spottbillig, nur 10 Mark mit 5 der allernuesten Stücke. Versandt 14 Tage zur Probe gegen Nachnahme von der Musik-Instrumenten-Fabrik Heine, Suhr, Neuenrade 310, Westf. 11604

Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg
 gegründet 1860 empfiehlt
Centralheizungen bewährter Art
 für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Fabriken etc. 19477
 Ueber 1500 Anlagen in Betrieb. Prospekte gratis.

Neueste, vollkommenste **Kleedresch- u. Enthülungs-Maschinen**
 verkauft und vermietet 18130
Danzig A. P. Muscate Dirschau
 Landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Rheumatismus Nervenleiden
 sowie alle rheumatischen und nervösen Krankheiten werden durch die in mehreren Staaten patentirten **Elektrischen Frottirapparate**
 sicher geheilt. Meine regulirbaren Apparate sind die besten, billigsten und bequemsten aller existirenden Apparate und bestehen aus einer Batterie von 20 Elementen, einer elektrischen Bürste und Kopfband und kosten nur 7 Mark. Gebrauchsanweisung folgt jeder Sendung bei Versand per Nachnahme unfrankirt. Die Vorzüglichkeit der Apparate beweisen die fast täglich einlaufenden Dankschreiben. Alle diese Arite und Dankschreiben zu veröffentlichen, wäre un möglich, doch gestatte ich es Jedermann, sich die Original-Attelle bei mir anzusehen. Unter vielen anderen erhielt ich in diesem Jahre folgende Schreiben:



Bärenhof, Augustastr. 33, bei Bochum, den 9. Okt. 1899.
 Sehr geehrter Herr v. Heyne. Ich kann Ihnen die aufrichtige Mittheilung machen, daß sich Ihr Frottir-Apparat bei mir (seit 2 Jahre an Gelenkrheumatismus) sehr gut bewährt hat und werde den Apparat hier bestens empfehlen.
Franz Lange.

Warschau, Magowicka Str. 11, den 11. Juli 1899.
 Herrn v. Heyne, Danzig. Bitte mir noch 2 von den Apparaten zu senden, von denen ich schon einige empfangen. Die Personen, denen ich die Apparate übergeben, sind sehr zufrieden. Eine Dame, die an heftigen Kopfweh litt, fühlte nach 2maligem Gebrauch große Bderung. Ein Kollege von mir, welcher Rheumatismus in Händen, dabei große Geschwulst, ist auch viel besser nach einigen Tagen schon.
Glodomir v. Kulikowski, Generalmajor und Krankenhaus-Vorsteher.

E. v. Heyne, Danzig.
 Bei Bestellungen bitte Namen und Wohnort recht deutlich zu schreiben.

Zieh-Harmonika mit Bitter-Apparat
 Neu! Nur 5 Mark. Neu!
 Dieses Instrument ist etwas großartig auf diesem Gebiete. Mittelfest dieses Bitter-Apparates, der mir unter D. R. G. M. Nr. 116 674 vom Kaiserl. Patentamt geschützt ist, über den man die Musik durch Ausziehen eines dritter Register-Deckel beliebig aus dem Instrument herausnehmen kann, wodurch man durch die Bitter-Apparate sehr überrascht werden. Die Bitter-Apparate der Harmonika sind eine leichte, ganz eiche, ob der Bitter-Apparate in oder außer Thätigkeit ist. Dieses Instrument ist außerdem versehen mit guten Doppelklappen, 10 Tassen, 20 verschiedenen zerbrechlicher Spezialfederma D. R. G. M. Nr. 47 462 40 breiten Stimmen, 2 C-utrabässen, 3 Registern (wie Abbildung) offene Mittel-Klavatur mit d. rechten Mittelklapp, eleganten Mittelklappschlagen, mit Metall einge asten Wasg alteneden, 2 dörigen Orgelton, großes, ansehnliches solides Konzert-Instrument. Neuartiges Gledespiel kostet 30 Wg. Beste Selbstlernschule gratis. Durch den großen Massenverkauf Konzert-Instrumente zu v. rufen. Keine Konkurrenz ist im Staude, diese Harmonika mit meinem Bitter-Apparate zu liefern. Ganz neue 24stimmige Konzert-Zug-Harmonikas, auch Fausaren-Harmonikas u. e. ganzer Ausstrich, man hat nur 4,25 u. 5 Mark oder noch kleiner.
 Neuheit, 3 edite Register-Kontrabässe nur 6 Mark. ● 4stimmige Harmonika, 4 edite Register, harmonium-artiger Ton u. nur 8 Mk. ● 4stimmige Harmonika-Deckelklappen, 6 edite Register 12 Mark. ● Dreistimmige Bitter-Apparate mit 19 Tassen, 4 Kontrabässen, herrliche Konzertmusik nur 10 Mark, mit 21 Tassen 10 1/2 Mark. ● Verpackung umsonst.

Nur 8 Mark
 und nicht mehr das Doppelte oder noch mehr kostet bei mir eine große Konzert-Gitarre-Bitter, Columbia, großartig im Ton. Dieses Instrument ist das neueste, beste u. einfachste, sofort ohne Lehrer nach der bequeme ten Schule zu erlernen. Mechanismus u. Griffbrett sind in Bestall gekommen, Musik ist wie bei einer Konzertgitarre! Um das Bitterpiel zu erleichtern u. auch dem weniger Geübten das Anschlagen der Akkorde zu ermöglichen, sind die Bitterklappen in einer Anzahl von Gruppen bewartig angeordnet, d. h. je immer eine Gruppe einen Akkord bildet. Durch diese eigenartige Anordnung der Bitterklappen wird das Bitterpiel nicht nur ganz bedeutend vereinfacht, sondern es ist auch das Geübten unentbehrliche Akkorde vollständig angeschloffen, ein Anschlag, welcher im hohen Grade für die Zweckmäßigkeit der Benutzung spricht. Gehäuse der Bitter ist mit Ebenholz, hochfein poliert, prachtvoll ausgestattet, 41 Saiten, 5 Bässe 5 Akkord-Gruppen. Versandt komplett mit Stimm-Apparat, Schulte, Ring u. Karton. Jeder kann sofort nach Notenbüchern Lieder, Tänze und Mä. spielen. Jedermann kann über den fabelhaft billigen Preis. Täglich zahlreiche Nachbestellungen und Unerwartungen. Die- selbe etwas einfacher nur 7 Mark.

5 1/2 Mark.
Nur 6 Mark
 kostet bei mir eine große hochfein polierte Concert-Akkord-Bitter mit 6 Mannalen, 25 Saiten, Stimmverrichtung elegant ausgestattet, wunderbar im Ton u. d. in einer Stunde zu erlernen. Früherer Preis dieser Bitter das Doppelte. Versandt komplett mit neuester Schule, Notenbücher, Stimmapparat, Schüssel, Ring u. Karton. In keiner Familie dürfte ein solches Pracht-Instrument fehlen. **Dieselbe etwas einfacher nur 5 1/2 Mk.** 2-manualige Record-Bitter. Bitter nur 2,50. Herr C. in Badenheim schreibt: Gelandete Akkord-Bitter ist sehr gut angekommen, der Ton ist prachtvoll. Täglich zahlreiche Dankschreiben u. Nachbestellungen. Versandt gegen Nachn. Man bestelle nur direkt bei **Heine, Suhr, Neuenrade 537 (Westf.)** Alle u. größte Neuenrader Musikinstrumenten-Fabrik.
Warnung! Man laß sich nicht irreführen durch Konkurrenten, welche seit Jahren meine Inzerate und Instrumente im größten Geschäft auch in der Regel am besten und billigsten kauft.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in

[2413

Maiskeim-Melassefutter

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.

Wir gewähren freie Nachanalyse bei den landwirthschaftlichen Versuchsstationen.

Alex. Wilde & Co., Danzig

Melassefutter-Fabrik.

Sengpiel's Patent-Sicherheits-Hangschlösser, weit über 300,000 Stück verkauft sind absolut sicher u. unüberwindlich. Sicherheits-Niegel-Schlösser, verschließbar.



Schlüsselhalter etc. Marke vor nachem. Schundwaare! Nur Schlösser mit meiner Firma sind mein Fabrikat. [2754] F. Sengpiel, Schlosserei, Schwabe. Preisbuch kostenlos.

A. H. Pretzell Inh.: Paul Monglowski Danzig

empfehlen die weltberühmten ff. Danziger Tafelkaffee und Punsch-Essenzen u. a. Danziger Mathsthumbrüder Danziger Aurfürhen Goldwasser Casino-Eitor (Unib.) Cacao, Sappho (Stodmshser. Pommeranz.), Medizinal-Eiercognac (ärztlich empf.), Belgoländer (dän. Korn), Preisells Lebensstropfen (vortzöglich. Magenregulator) je 1 Bofitolis Flasch. incl. Glas, Porto und Kiste 5 Mark. Arac. Rum u. Burgunder-Weinpunsch-Essen.

Für nur 2,50 Mark

verf. ich einen gutgeh. Wecker mit nachleucht. Zifferblatt. — Neuheit! Nur 4,50 Mt. fof. ein eleg. ausgestattet, patent-amtl. geprüf. Kronenwecker mit nachleucht. Zifferbl. sehr laut u. lange wehend! Nur 5,50 Mt. fof. eine gutgeh. elegant. Nidel-Cyl.-Rem.-Uhr, 30 Std. gehend, Schweizerfabrikat. Nur 8,30 Mt. fof. eine echt fib. Cyl.-Rem. mit dopp. Goldrand, genau regulirt u. abgezog., 2jähr. schriftliche Garantie. Wer wirft viel Geld b. Einkauf solid. Waaren sparen will, veräume nicht, mein neuest. reich illustr. Pracht-Katalog üb. sämtliche Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren gratis und franco zu verlangen. Wieder-verkäufer verlangen En-gros-Katalog.

Hugo Pinus, Schweizeruhrenfabrikate, Hannover 14. Ueber 1000 Wecker in kurzer Zeit verkauft. [1295]

Feinster Brotaufstrich besonders gern von unseren Lieblichen ge-gessen, nährt und kräftigt, stillt Hunger und Durst, stählt die Muskeln, nährt die Schwachen und ist unentbehrlich den Kranken.

Bienose Rhodien von 30 u. 1. Fia. Brutto 50, 55 und 60 Pf. pro Pfund franko per Nachnahme. Kauflich. Wiederverkäufer gemocht. Bei Nichtconvenienz kostenlose Rücknahme. Alleiniger Erzeuger: Robert Dunkel, Danzig.

Vinoleum! Delmenhorster u. Nixdorf-Vinoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Färbung von E. Dessonneck.

Bettfedern garantiert neu u. doppelt ge-reinigt, sehr füllkräftig, das Pfund 50 und 55 Pf. Halb-daunen, das Pf. Mt. 1,25, 1,50 u. 1,75, höh. Nupf, das Pfund Mt. 2.—, Gänsehah-daunen Mt. 2,50, La.-Sorte, hellweiß, Mar 3.—, echt ohinesische Mandarinen-daunen das Pf. Mt. 2,85, Gänse-daunen Mt. 3,50 und 4,50, anerf. beste Füllung für Oberbetten. Diele An-fernungsschreib. Verandt gegen Nachnahme bei freier Verpackung. Heinrich Weihenbera Böh. Bettfedern-Verlandthaus Berlin NO 7 Landsbergerstr. 39. Preisl. u. Proben gratis

Die besten und gesündesten Weine sind unstreitig

Rheinweine

vortheilhafteste Bezugsquelle, unter Garantie für Reinheit, bei [4358]

Franz Hirsch, Weingutsbesitzer, in Nierstein a. Rh.

Weissen von 50 Pfg. an und Rothen von 70 Pfg. an das Liter, in Fässern v. 20—600 Liter oder in Kisten v. 12, 30 u. 60 Flaschen. Ausführliche Preisliste, nebst Behandlung der Weine, grat. u. fr.

Victoria-Nähmaschinen

bieten die beste Gewähr für präziseste Arbeit, unbedingte Zuverlässigkeit, größte Leistungsfähigkeit, höchste Eleganz. bestes Material, längste Dauerhaftigkeit. Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, deren Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.



H. Mundlos & Co., Nähmaschinen-FABRIK, Magdeburg-N. Gold. Medaillen, Bestehend seit 1869, Gold. Medaillen.

Vertreter in Graudenz: Franz Wehle, Pchlmannstr. 30.

Königl. Preuss. Staatsmedaille f. gew. Leistungen in Gold.

Holzbearbeitungs-Maschinen und Sägegatter

bauen als alleinige Specialität seit 1859

C. L. P. Fleck Söhne Berlin-Reinickendorf.

General-Vertretung für [6614] Ost- und Westpreussen, Posen, Hinterpommern: Ingenieur Bernhard Heyne, Bromberg.

Centrif.-Doppelklingen v. 27 bis 300 Mt. Büchsen, Revolver, [4446]

Teichjagd, zu den denkbar billigsten Preisen. Alles mit Garant. Preislisten umsonst. Büchsenmacher G. Petings Wwe., Thorn, Gerechtigkeitsstr. 6.

Bisquits

in stets frischer Waare.

National-Mixed p. Pfd. 40 Pf. | Vanille-Bretzel p. Pfd. 100 Pf. Albert " " 80 " | Russisch Brod " " 125 " Colonial " " 85 " | Kaisermischung " " 130 " Demilune " " 90 " | Aachen. Printen " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Pack. v. 10 Schnittchen 15 Pf. Weihnachts-Bisquits Tannenbaum-Mischung K per Pfund 60 Pf. " " " " " " 75 " " " " " " " " 1700

Kaiser's Kaffeegeschäft

Markt 11 Graudenz Markt 11 Marienwerder — Culm — Thorn — Bromberg.

Für nur Mk. 6.— [1823] liefere eine hochfeine, 6-manualige Akkordzither mit allem Zubehör. Konzert-Zugharmonikas

10 Tasten, 2chörig 4,50 Mt., 10 Tasten, 3chörig 6 Mt., 10 Tasten, 4chörig 8 Mt. Preisliste über sämtliche Musikinstrumente gratis u. franko. Verandt v. Nachn. u. unt. Garantie. Gotthard Doerfel, Klingenthal i. Sa., Nr. 34.

10 Mark



SENSATION

machen die neuerfundnen Original Gen'r Go din-Remontoir-Taschenuhren (Savonette) im feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisernen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark. Hierzu passende echte Golduhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sports, Marquis- oder Panzer-Façon, per Stück 3 Mark. [1809]

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depöt Anton Rix & Bruder, Wien II, Praterstr. 16. Versandt per Nachnahme postfrei.

Generalvertrieb für Westpreussen: Danziger Anthracitwerke,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.

Cadé-Oefen

sind die vollkommensten Oefen der Gegenwart.

Sie übertreffen alle anderen Oefen an starkem Luftverbrauch. Da sie die Luft im Zimmer beständig erneuern, sind sie vor allem dem Kachelofen in gesundheitlicher Beziehung weit überlegen, stehen aber auch sonst an Ausnutzung des Brennmaterials, Regulirfähigkeit, Einfachheit der Konstruktion, und besonders an Leichtigkeit der Bedienung und Sauberkeit, sowohl bei der Füllung als während des Brennens, unübertroffen da.

Einen besonderen Vortheil bieten sie dadurch, dass das Brennmaterial, Anthraciterbskohlen, billiger ist, als Nusskohlen, die die meisten übrigen Dauerbrandöfen verlangen.

Durch die Sichtbarkeit des Feuers ersetzen sie den Kamin.

Infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Ausführung und Ausstattung eignen sie sich ebenso gut für die einfachsten Räume, wie für den elegantesten Salon. Die sogenannten Werkstattöfen ersetzen in vollkommenster Weise den gefährlichen Cokeskorb bei Austrocknung von Neubauten.

Ein glänzendes Zeugnis für die hervorragenden Eigenschaften der Cadé-Oefen bildet die Thatsache, dass sich bereits mehr als vierzigtausend Stück im Gebrauch befinden.

Cadé-Oefen sind zu haben

- in Danzig bei: Heinrich Aris, Milchcannengasse 27, Johannes Husen, Häkerthor 34/35, Rudolph Mischke, Langgasse 5, bei: Neumann & Knitter, bei: Gebr. Ilgner, bei: Albert Westphal vorm. Ferd. Klose, bei: August Riedel, in Marienwerder bei: H. Rosenfeld Nachf.

Beste Anthraciterbskohlen

frisch gebrochen und vollständig grusfrei von unserm Werk, sind von jedem besseren Kohlenhändler zu beziehen.

Danziger Anthracitwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Cement-Röhren

für Durchlässe, Entwässerungen etc. offeriren billigt und fenden Preisverzeichnis franko [4329]

Kampmann & Cie.,

Cementwaarenfabrik, Beton-Baugeschäft Graudenz.

Gustav Granobs, Bromberg

Feilen- und Werkzeugsfabrik. Maschinen- und Handanerei. Sandstrahlgebläse. Schlosser- und Schmiedewerkzeuge. Komplettte Werkstätten-Einrichtungen. Stahl-Lager.



Leberecht Fischer, Markneu-ki chen i. S. Nr. 33. Eigen. Fabrikat u. direkter Verandt von Musikinstrumenten und Saiten. Pracht Ka' a' one umsonst u. postfr.

Bettfedern-Fabrik

Gustav Eufstig, Berlin S., Feingewer-strasse 46, verandt gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 65 Pf. ägyptische Halbdaunen d. Pfd. Mt. 1,25, bessere Halbdaunen d. Pfd. Mt. 1,75, vorzügliche Daunen d. Pfd. Mt. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Diele Anfertigungsstr.

Fritschen's Weihnachtsabenteuer.

Von Robert Misch.

[Nachdr. verb.]

Mein, wie schön das war! Fritschen konnte sich garnicht satt sehen an all den Herrlichkeiten, während er an der Hand seiner Mama durch die weihnachtlich belebten Straßen Berlins schritt oder sich vielmehr von der Menge fort-schieben ließ, so arg war zuweilen das Gedränge. Herrgott, was gab es da nicht Alles zu sehen! Diese schönen Lichter in den Schaufenstern, weiß und roth und grün — und hier war es ganz goldig, und dort war es ganz silbern. Und da — er brach in helles Jauchzen aus und drückte sich das Näschen fast platt an der Spiegelscheibe — da war gewiß das Feenland: lauter Puppen und Soldaten und Wiegenpferde. Und in der Mitte brannte ein Christbaum, mit weißen Schneeflocken betupft; und ringsumher standen weißgekleidete Engel und hatten Geigen, wie Papa eine hatte, und Flöten und Harfen in der Hand. Da war auch eine Thüre, die führte zu all den Herrlichkeiten; und da gingen große Menschen und auch kleine hinein und hinaus. Die kleine Patschhand zuckte sehr energisch in der etwas größeren der Mama. „Fritschen neidest du — Fritschen Feefrau bitten, Daten schenken, Puppen schenken!“

„Fritschen bekommt heute Abend Soldaten und Puppen und noch viele schöne Sachen, wenn er ganz artig ist und Mama garnicht quält.“ Mit einem wehmüthigen Abschiedsblick nach dem Feenreich ließ sich Fritschen davonziehen. Endlich ging Mama in ein großes Haus hinein, aus dem und in das die Menschen schaarenweise strömten. Zu den Schaufenstern standen Puppen, so groß wie Erwachsene; die hatten Hüte, Mäntel und richtige Kleider an. Und in einem anderen Fenster da lag so weiße Wäsche, wie man sie ihm immer anzog. Und innen drin standen lange Tische und viele Männer und Frauen, die sich miteinander unterhielten. Es war ganz merkwürdig! Und ganz hinten, da waren große Treppen, die ebenfalls von Menschen wimmelten. Aber dahin gingen sie nicht, sondern an eine eiserne Thüre, die verschlossen war. Als sie sich nach einer Weile öffnete, traten sie in ein ganz kleines, niedriges Zimmerchen mit einer Bank. Die Mama setzte sich und nahm ihn auf den Schoß und ein Mann zog an einem dicken Seil, und dann ging das ganze Zimmer mit allen Menschen in die Höhe und das war sehr amüsant, und da es ihm so gut gefiel, so klatschte er in die Hände und rief entzückt: „Das ist prach — voll . . . das Leben ist prach — voll!“

„Fritschen hat sich verlaufen.“ Zu Hause hatte er auch einen Kauf-laden, wo er „verlaufen“ spielte; aber hier würde es ihm noch mehr Spaß machen. Vielleicht wenn er recht artig war, dürfte er ein bißchen mitthun, ein bißchen mitschreiben. „Die sind hübsch, die da!“ begann er, um die Bekanntschafft anzubahnen und zeigte mit dem wollenen Zeige-fingerchen auf die Verkaufsobjekte. „Hm, schon — wenn's nur Gener Koopen möchte!“ erwiderte der kleine Verkäufer und schnupperte weinerlich mit dem schmutzigen Näschen. „Du mußt recht viel schreien!“ meinte Fritschen, denn auf diese diplomatische Weise hoffte er zum Ziele zu gelangen. „Ja, wenn ich man noch schreien könnte!“ sagte der Bedientete. „Es thut mir schon die ganze Lunge weh!“ Ueber Fritschens Gesichtchen glitt ein triumphirender Blick. Ha, da hatte er es ja erreicht. O, wie schlaun war er! „Ich werde für Dich schreien, wenn Du willst!“ sagte er und begann, ohne die Erlaubniß erst abzuwarten, mit heller, jauchzender Stimme zu krähen: „Schäfschen! nen Dreier das Schäfschen!“ Das Glück war groß. Aber geradezu himmlisch war es, als wirklich und wahrhaftig eine Käuferin kam, ein Dienstmädchen, das unter ihrer wollenen Kapuze im Vorübergehen einen Blick auf die Schäfschen warf und dann in ihrem schnellen Lauf inne hielt. „Wat kost'n so 'n Dings?“ fragte sie und nahm prüfend eines in die Hand. „'n Dreier bloß! — Bitte, koopen Sie doch eens . . . ich friere so!“ jammerte der größere Junge verzweiflungsvoll. „Na, denn gib mir mal gleich drei! Da, da haste fußzehn Pennig“, sagte die Person und packte den Kauf in ihren Armkorb, worauf sie eifertig weiterging. „Nu schrei“ wieder, aber man derbe druff!“ befahl der wirkliche Verkäufer erregt. „Wenn Du schreist, geht das Geschäft; uff mir hört Keener mehr.“ Geschmeichelt begann Fritschen von Neuem zu schreien: „'n Dreier das Schäfschen! 'n Drei — er, 'n Drei — er!“ — kunstgerecht, langgedehnt, gellend, bis er stockheiser war und das Stimmchen nur noch krächzend klang. „Nu is et mit Dir och alle!“ sagte der Andere verstimmt, denn es hatte sich kein neuer Käufer eingestellt. Fritschen hatte nun auch reichlich genug. Es war hübsch gewesen, aber nun that ihm der Hals weh und die Beinchen vom langen Stehen. Nun mußte wieder etwas Anderes kommen. „Wem jehörst denn Du?“ fragte der fremde Junge. „Wie heeßt Du denn?“ „Fritschen Grothe.“ „Ic heeße och Fritze. Warum jehst Du denn nicht zu Hause.“ „Mama is mitbedangen.“ „Wo is je denn?“ „Weiß nicht! Wir haben in einem Laden bewesen.“ Und nun begann Fritschen in leidenschaftlich belebter Schilderung alle die gesehenen Herrlichkeiten auszumalen, was der fremde Junge sichtlich gelangweilt eine Weile mit anhörte. „Det kenne ic allens“, sagte er mürrisch. „Weißt Du wat, ic jeh' jetzt zu Hause. Muttern hat mir 'nen Pfefferkuchenmann verprochen — so froß.“ Er zeigte, so hoch sein Arm reichen wollte. „Nimm mich mit!“ bat Fritschen, von der Aussicht, einen so großen Pfefferkuchenmann zu sehen, begeistert. Der Andere sagte nichts, rückte seinen Kram zurecht und marschirte keck über die Straße nach der andern Seite. Fritschen trippelte neben ihm her und klammerte sich an dem schabigen Mantel fest, bis sie drüben waren. Es war jetzt nicht mehr so hell wie vorher; viele Auslagen, die strahlendes Licht verbreitet hatten, waren dunkel geworden. Verspätete Käufer hasteten mit ihren Packeten aneinander vorbei, rücksichtslos stoßend und sich Platz schaffend. Und je weiter die beiden Kleinen kamen, je dunkler wurde es in den Straßen. Fritschen fror und war müde; es fing an, ihm unbefaglich zu werden, so allein mit dem fremden Jungen. Er dachte an Mama, die in dem großen Laden auf ihn wartete, und er wäre gern stehen geblieben oder umgekehrt. Aber der Junge ging immer weiter, und es war finster. So ging er denn mit, bis sie an einem großen Mietshause Halt machten. „Wenn mich Mutter man nich haut, weil ic een Schaf zerbrochen habe“, meinte Fritschens Führer, als sie den breiten Thorweg durchschritten, der in einen großen dunklen Hof führte. — „Siehste, da oben wohnen wir!“ setzte er stolz hinzu und zeigte hoch hinauf zu einem hellen Fenster unter dem Dach des Hinterhauses. Und hoch war es, sehr hoch! Fünf Treppen, enge, schmutzige, wie Fritschen sie noch nie gesehen, krabbelten sie hinauf bis der Junge endlich an eine Thüre schlug und „Mutter, ic bin es!“ schrie. „Kommt endlich, Fritze!“ tönte es von Innen, während aufgeschloffen wurde. „Wo bleibste bloß so lange! Ic hab' mir schon jeängstet. — Nann, wat bringste denn da mit? Wer ist denn der Kleene? Herr Zemine, wat for'n püßlicher Kleener Kerl! Und so kalt und verfroren!“ Fritschen riß seine großen blauen Augen weit auf und schaute sich verwundert um. Die blaße, vergärrte Frau in den armseligen Kleidern interessirte ihn weniger; aber die Stube, in der er sich befand, die war merkwürdig. Ein ganz kleiner, eiserner Ofen, aber kein Feuer darin; und ein Bett auf dem Boden und auf dem Tisch ein Schäfschen mit Kartoffeln. Er konnte aber nicht lange Umschau halten, denn die Frau nahm ihn gleich auf ihren Schoß und fragte, wer er sei und woher, und wie er heiße; und als er Alles gesagt hatte, schlug sie die Hände zusammen und schrie: „O Zemine, die armen Leute, die armen Leute! So 'ne Krabbe! Am Weihnachtsabend jehst er durch. Man bloß jehnelle!“ — Und dann ließ sie Beide stehen, das Fritschen und den Fritze, zog sich eine Jacke an und band sich ein Tuch um den Kopf. „Mutter, wo willst denn jetzt hin?“ schnupperte Fritze weinerlich. „Ic bin doch meinen Pfefferkuchenmann? Du hast'n mir versprochen!“ „Ja, ja“, sagte darauf die Frau. „Aber erst muß der Kleene wieder fort! Und zu dem Pfefferkuchen habe ich

keinen Geld gehabt; nich mal zu Feuer. Der Kohlenmann pumpt och nich mehr. Aber kalte Kartoffel kannte kriegen, Fritze. Gff 'n paar, bis ic wieder komme. Und nu komm', Kleener!“

Fritze wollte aber keine Kartoffeln; er wollte auch nicht allein zu Hause bleiben; er wollte mit. Und so gingen sie alle drei. Die Frau trug Fritschen die Treppe hinunter; dann mußte er aber wieder laufen, so schnell er konnte, bis sie irgendwo hineingingen, in ein großes Thor und dann in ein Zimmer, wo Schutzleute saßen. Fritschen freute sich darüber, denn Schutzleute mochte er gern.

„Der Kleene hat sich verlaufen“, sagte die Frau. „Fritze Grothe heeßt er . . .“

„Jawohl, wird schon gesucht!“ unterbrach sie der Beamte. „Führen Sie ihn selbst hin, es wird Ihr Schaden nicht sein! Jägerstraße Nr. 24. Guten Abend!“

Nun ging es wieder weiter. O wie müde und hungrig wurde Fritschen jetzt, und wie sonderbar war das Alles! Ein bißchen Angst bekam er auch. Am Ende hatte er 'was Böses gethan, daß er sich ein wenig allein in der Welt hatte umschauen wollen? Mama jankte vielleicht.

Nun kamen sie in eine bekannte Straße. Da . . . da wohnten sie, in dem großen Haus! Schnell, schnell die Treppe hinauf und geklütet.

„Ic bringe . . .“ sagte die Frau; aber weiter kam sie nicht. Alle stürzten herbei und zogen das Fritschen herein. Die Mama mit thränenüberströmtem Gesichte und Papa und noch viele Andere! Ein Geschrei und ein Gezante und ein Jubel, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte. Die Frau, die Auskunft geben mußte, mitten darunter; aber Fritze der Andere stand unbemerkt an der Thüre und schaute ganz gebildet die strahlenden Gastronen an und die bunten Teppiche und Spiegel, und vor Allem den riesengroßen Weihnachtsbaum mit den tausend herrlichen Sachen, den vielen Lichtern, die aber nicht angezündet waren, weil Fritschen fehlte.

Indeß hatte Fritschens Papa der Frau Geld gegeben, und die Mama hatte ihr die Hand gedrückt und ihr gedankt und nun wollte sie gehen. Aber da opponirte Fritschen und holte an seiner Hand den Fritze hervor, den hinter der Portiere gar Niemand beachtet hatte. Fritze verlangte er, solle dableiben, er wolle mit ihm spielen.

Und so geschah es. Der Baum wurde angezündet, die Geschenke wurden vertheilt. Fritze besann sich, ob er etwa schon im Himmel sei; aber es war Wirklichkeit und er bekam einen ganzen Haufen herrlicher Geschenke. Und dabei blieb es nicht. Das verlaufene Fritschen wurde auch ferner ein Glückstern für den Fritze, so daß er am nächsten Weihnachtsabend nicht mehr seine Schäfschen auszuschreiben brauchte.

Für Fritschen aber war es eine Lehre. Sein ganzes Leben lang blieb es ihm in der Erinnerung, wie er gerufen hatte: „'n Dreier das Schäfschen!“, und wie dankbar er dem Geschick sein mußte, daß er das Fritschen war und nicht der Fritze.

Verschiedenes.

Der größte Leder-Treibriemen in Deutschland, der bei einer Breite von 1,8 Meter 46 Meter lang ist, wurde vor 18 Jahren von einer Berliner Firma an die Hoffmann'schen Stärkefabriken in Salzkufen geliefert. Der Riemen hat während 36 normaler Betriebsjahre (weil er Tag und Nacht arbeitete) täglich 600 Pferdekraft übertragen. Erst jetzt ist für ihn ein Reservebriemen bestellt worden. Dieser ist jedoch fertiggestellt und wird auf einige Wochen in Berlin, sowie im nächsten Jahre auf der Weltausstellung in Paris ausgestellt werden.

Der drittgrößte Soldat der preussischen Armee dient gegenwärtig in dem in Hildesheim garnisirenden 79. Infanterie-Regiment. Er ist ein früherer Briefträger und hat die ansehnliche Länge von 2,04 Meter, während seine beiden Konturante 2,05 bzw. 2,07 Meter messen. Er dient bei der 3. Kompanie und wird beim Musikcorps als Schellenbaum-träger verwendet.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for JAVOL hair care product. Text includes: 'Pflege Dein Haar täglich mit JAVOL Das Beste für die Haare', 'Hirsch'sche Schneider-Akademie', 'Berlin C., Rothes Schloß 2', 'Präm. Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879', 'Medaille in England 1897', 'TORIL Fleisch-Extract', 'übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte', 'Buckersaft giebt Muskelkraft! Zucker ist im Verhältnis zu sein. hohen Nährwerth ein bill. Nahrungsmitt.'

3581] Suche noch Arbeit für meinen
Aleceiber
„Victor“.
J. Weikert, Maschinen-
Verfasser, Rehdener Str.

3000 Meter Feldbahn
600 mm Spur und 65er
Schienen, und
50 Muldenkipper
1/2 cbm Inhalt, sofort
zu leihen gesucht.
Meldungen mit Preis-An-
gabe pro Monat werden
briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3369 durch den Geselligen
erbeten.

3552] Die
Erzinen-Versicherungsanstalt
von
G. Boerner & Uhlmann
Distanz
berfährt Schweine gegen
Sinnen und Erzinen
bei sehr geringen Prämienföhen
Agentur: **Fritz Kyser,**
Graudenz.

3553] Ein vierstübiges
Ganzverdeck-
wagen
auf Quetschfedern, leicht fahrend,
sehr bequem und geräumig, so
wie neu, verkauft für den billigen,
aber festen Preis von 300 Mk.
3112] Dom. Dittowitt
bei Schönice Westpreußen.

3574] **Wochner für größere**
Posten
frische Kautschuk
sucht **J. A. Dauwert,**
Graudenz.

Häcksel
liefert billigt in eigenen Säden
franko jeder Bahnstation von
Berlin bis Königsberg [2371
Briesener Dampf-Häcksel-
Schneiderei,
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Roggenkleie
Weizenkleie
Danziger Mühlbuchen
Maiz
prompt und per Frühjahr, offer
billigt [2467
Marcus Doewenberg,
Culmsee.

Dank.
3511] Lange Jahre plagte mich
ein unerträgliches, hochgradiges
Nervenleiden, so daß ich nicht
der leichtesten Beschäftigung
nachgehen konnte. Alles hatte
ich schon versucht, und es wurde
nur immer schlimmer. Heftige
Schmerzen in den Nerven, be-
sonders in den Händen und
Fingern, so daß ich wie ge-
lähmt war, zeitweise auch hefti-
ger Kopfschmerz, Müdigkeit u.
Mattigkeit, schreckliche Träume,
Frostsgefühl, zuweilen auch
heftige Hitze, der Kopf stets zum
Herz schlagen heiß, Brennen und
Stechen im Rücken und in der
Seite u. s. w., das waren
Qualen, die mich d. Verzweiflung
nahe brachten. Ein Zeitungs-
inzerat machte mich auf die
Veranstaltung aufmerksam, und
beim Lesen des Herrn **Gust.**
Herrn Braun, Breslau I,
Schweidnitzerstraße 37, anmerk-
sam und ich kann diesem Zufall
nur dankbar sein. Eine kurze
Zeit briefflicher Behandlung ge-
nügte, um meinem qualvollen
Leiden ein Ende zu machen. Ich
bin so glücklich, wie noch nie in
meinem Leben, und werde stets
bemüht sein, diese einfache, leicht
durchführbare Kur wärmstens
zu empfehlen.
Emma Stemberg,
Waldheim, Brüdenmühle Sachs.

Dank!
3513] Meine 18-jährige Tochter
hatte sich vor 4 Jahren durch
eine Erhaltung ein Magenleiden
zugezogen, das bisher jeder Be-
handlung trotzte. Sie hatte im
Winter fete Schmerzen in der
Magengrube, krampfartige, wäl-
tende und drückende Schmerzen
in Magen und Leib, die sich oft
bis in den Rücken zogen, Frösteln,
hochgradige Schwäche und Blut-
armuth, Appetitlosigkeit und
Schwächen nach jedem Essen
waren die Folge. Auf manni-
gfache Empfehlung von hier und
außerhalb wandten wir uns
schriftlich an **Herrn G. Fuchs,**
Berlin, Ardenstr. 64, I.
(11-1, 5-7 Uhr Sprechstunden).
Der Erfolg zeigte sich bei ein-
fachster Behandlung sehr bald
und jetzt können auch wir unsern
besten Dank für Heilung aus-
sprechen, mit dem innigsten Wunsch,
daß Herr Fuchs noch vielen
Leidenden ebenso helfen möge.
Frau A. Guste Wittig,
Greifswald, Hohmühlentr. 8.

3265] 30 Centner
Grün- und Weißklee
sowie **Oberndorfer**
Runkelrüben
zu haben bei
Friedmann Moses, Briesen
Westpreußen.

Ellernholz
ist zu verkaufen. Meldungen
werden briefflich mit der Auf-
schrift Nr. 3313 durch den Ge-
selligen erbeten.

Wohnungen
Eleganter Eckladen
Lange- u. Altemarktstraße, vor-
zögl. Geschäftslage von Graudenz,
ist von sofort oder 1. April 1900
zu vermieten. **G. Schäfer,**
Graudenz, Langestr. 13. [3448

Stahl Wpr.
Sichere Existenz.
3588] Meinen
großen Laden
m. 2 Schaufenstern u. Wohnung,
beste Lage der Stadt, worin seit
Jahren ein Manufaktur- und
Deren-Konf.-Gesch. mit bestem
Erfolg betriebe, beabsichtige um-
ständehalber sehr billig zu ver-
mieten resp. Haus sehr günstig
zu verkaufen. Lagerübernahme
nicht Bedingung. **W. Schmidt,**
Graudenz, Friedländer,
Stahl Wpr.

Thorn.
2970] Ein vorzüglicher
Keller
(mit Kamin), in welchem seit
Jahren ein Bierverlag betrieben
wurde, ist in **Thorn** zu ver-
mieten. Meldungen unter **T. O.**
650 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Königsberg i. Pr.

Lissa i. P.
Ein Laden
in Lissa, Prov. Posen, auf der
belebtesten Straße (Bahnhofstr.,
Vener Ring), mit kleiner daran-
hängender Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet (auch als
Filiale), bald zu vermieten.
C. Schmidt, Destillateur,
Lissa i. P., Schmelzauerstraße.

Pension
Pension
i. ruh. Forstb., a. s. s. reich. Fluß
u. Land- u. Wadelw., m. 5000 Mk.
Wald, F. d. u. Wasserjagd, ganz
nahe fl. Stadt m. tücht. Arzt u.
Gasthaus nach Maß. Bahnh. Wäh.
Bergüt. Meldungen werb. brieffl.
mit der Aufschr. Nr. 1443 durch
den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.
20- bis 25000 Mk.
werden zur **II. Stelle**
hinter dem mächtig beliehenen
Bankengelde (kaum ein Drittel
des Wertes bel.) zum 1. April
oder auch früher zu cediren ge-
sucht. Priorität wird vor 12000
Mk. e. n. räumt. (Gesuchtem
Kapital stehen noch 270000 Mk.
nach, qu. Kapital schließt mit
650000 Mk. ab. Werth des
Grundstückes 1500000 Mk. Prima
Mehrgang stehen zu Diensten.
Melbg. br. m. d. Aufschr. Nr.
3543 durch d. n. Geselligen erbet.

4000000 Mark
auf ländlichen oder städt. Besitz,
bis 2/3 des Wertes, im Ganzen
oder getheilt, zu vergeben. Mel-
dungen mit Angabe des Grund-
stücks, Reinertrags u. Gebäude-Verf.
werden briefflich mit der Aufschrift
Nr. 3455 durch den Geselligen erb.

8000 Mark
zur ersten Stelle per 1. Januar
1900 gesucht. Meldungen mit
Angabe d. Zinsf. werden brieffl.
mit der Aufschrift Nr. 3283 d.
den Geselligen erbeten.

20000 Mark
zu 5 pCt. von sofort eventl. vom
1. April t. 3. bi-ter der Land-
schaft gegen wüßl. Sicherheit
gesucht. Auskunft ertheilt
Kreistaxator **O. Lorenz, Mewe.**
Hypothek-Darlehn auf städt. u.
ländl. Grund-
stücke zu günstigen Bedingungen
per sofort und später. 14:46
Allgemeine Verlehrsankalt
Berlin SW., Zimmerstr. 87.

Hypoth.-Kapitalien
für städtische und ländliche
Grundstücke offeriren zu
günstigen Bedingungen
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg Pr., Mühlw. 4.

Darlehn sofort jeder Höhe auf
Grundbesitz in a. s. s. a. s.
dermann. Brop. ges. Mühlw. erth.
Jul. Reinhold, Kalichen i. Sa.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!
Im Alter von 2 Monaten Zuchteber 45 Mr., Zuchtsäue 35 Mr. Alles ab Bahnhof
Domslaff intl. Stallgeld u. Käfig
gegen Nachnahme.
3 63 53 75
4 63 53 75
5 63 53 75
6 63 53 75
7 63 53 75
8 63 53 75
9 63 53 75
10 63 53 75
11 63 53 75
12 63 53 75
13 63 53 75
14 63 53 75
15 63 53 75
16 63 53 75
17 63 53 75
18 63 53 75
19 63 53 75
20 63 53 75
21 63 53 75
22 63 53 75
23 63 53 75
24 63 53 75
25 63 53 75
26 63 53 75
27 63 53 75
28 63 53 75
29 63 53 75
30 63 53 75
31 63 53 75
32 63 53 75
33 63 53 75
34 63 53 75
35 63 53 75
36 63 53 75
37 63 53 75
38 63 53 75
39 63 53 75
40 63 53 75
41 63 53 75
42 63 53 75
43 63 53 75
44 63 53 75
45 63 53 75
46 63 53 75
47 63 53 75
48 63 53 75
49 63 53 75
50 63 53 75
51 63 53 75
52 63 53 75
53 63 53 75
54 63 53 75
55 63 53 75
56 63 53 75
57 63 53 75
58 63 53 75
59 63 53 75
60 63 53 75
61 63 53 75
62 63 53 75
63 63 53 75
64 63 53 75
65 63 53 75
66 63 53 75
67 63 53 75
68 63 53 75
69 63 53 75
70 63 53 75
71 63 53 75
72 63 53 75
73 63 53 75
74 63 53 75
75 63 53 75
76 63 53 75
77 63 53 75
78 63 53 75
79 63 53 75
80 63 53 75
81 63 53 75
82 63 53 75
83 63 53 75
84 63 53 75
85 63 53 75
86 63 53 75
87 63 53 75
88 63 53 75
89 63 53 75
90 63 53 75
91 63 53 75
92 63 53 75
93 63 53 75
94 63 53 75
95 63 53 75
96 63 53 75
97 63 53 75
98 63 53 75
99 63 53 75
100 63 53 75
101 63 53 75
102 63 53 75
103 63 53 75
104 63 53 75
105 63 53 75
106 63 53 75
107 63 53 75
108 63 53 75
109 63 53 75
110 63 53 75
111 63 53 75
112 63 53 75
113 63 53 75
114 63 53 75
115 63 53 75
116 63 53 75
117 63 53 75
118 63 53 75
119 63 53 75
120 63 53 75
121 63 53 75
122 63 53 75
123 63 53 75
124 63 53 75
125 63 53 75
126 63 53 75
127 63 53 75
128 63 53 75
129 63 53 75
130 63 53 75
131 63 53 75
132 63 53 75
133 63 53 75
134 63 53 75
135 63 53 75
136 63 53 75
137 63 53 75
138 63 53 75
139 63 53 75
140 63 53 75
141 63 53 75
142 63 53 75
143 63 53 75
144 63 53 75
145 63 53 75
146 63 53 75
147 63 53 75
148 63 53 75
149 63 53 75
150 63 53 75
151 63 53 75
152 63 53 75
153 63 53 75
154 63 53 75
155 63 53 75
156 63 53 75
157 63 53 75
158 63 53 75
159 63 53 75
160 63 53 75
161 63 53 75
162 63 53 75
163 63 53 75
164 63 53 75
165 63 53 75
166 63 53 75
167 63 53 75
168 63 53 75
169 63 53 75
170 63 53 75
171 63 53 75
172 63 53 75
173 63 53 75
174 63 53 75
175 63 53 75
176 63 53 75
177 63 53 75
178 63 53 75
179 63 53 75
180 63 53 75
181 63 53 75
182 63 53 75
183 63 53 75
184 63 53 75
185 63 53 75
186 63 53 75
187 63 53 75
188 63 53 75
189 63 53 75
190 63 53 75
191 63 53 75
192 63 53 75
193 63 53 75
194 63 53 75
195 63 53 75
196 63 53 75
197 63 53 75
198 63 53 75
199 63 53 75
200 63 53 75
201 63 53 75
202 63 53 75
203 63 53 75
204 63 53 75
205 63 53 75
206 63 53 75
207 63 53 75
208 63 53 75
209 63 53 75
210 63 53 75
211 63 53 75
212 63 53 75
213 63 53 75
214 63 53 75
215 63 53 75
216 63 53 75
217 63 53 75
218 63 53 75
219 63 53 75
220 63 53 75
221 63 53 75
222 63 53 75
223 63 53 75
224 63 53 75
225 63 53 75
226 63 53 75
227 63 53 75
228 63 53 75
229 63 53 75
230 63 53 75
231 63 53 75
232 63 53 75
233 63 53 75
234 63 53 75
235 63 53 75
236 63 53 75
237 63 53 75
238 63 53 75
239 63 53 75
240 63 53 75
241 63 53 75
242 63 53 75
243 63 53 75
244 63 53 75
245 63 53 75
246 63 53 75
247 63 53 75
248 63 53 75
249 63 53 75
250 63 53 75
251 63 53 75
252 63 53 75
253 63 53 75
254 63 53 75
255 63 53 75
256 63 53 75
257 63 53 75
258 63 53 75
259 63 53 75
260 63 53 75
261 63 53 75
262 63 53 75
263 63 53 75
264 63 53 75
265 63 53 75
266 63 53 75
267 63 53 75
268 63 53 75
269 63 53 75
270 63 53 75
271 63 53 75
272 63 53 75
273 63 53 75
274 63 53 75
275 63 53 75
276 63 53 75
277 63 53 75
278 63 53 75
279 63 53 75
280 63 53 75
281 63 53 75
282 63 53 75
283 63 53 75
284 63 53 75
285 63 53 75
286 63 53 75
287 63 53 75
288 63 53 75
289 63 53 75
290 63 53 75
291 63 53 75
292 63 53 75
293 63 53 75
294 63 53 75
295 63 53 75
296 63 53 75
297 63 53 75
298 63 53 75
299 63 53 75
300 63 53 75
301 63 53 75
302 63 53 75
303 63 53 75
304 63 53 75
305 63 53 75
306 63 53 75
307 63 53 75
308 63 53 75
309 63 53 75
310 63 53 75
311 63 53 75
312 63 53 75
313 63 53 75
314 63 53 75
315 63 53 75
316 63 53 75
317 63 53 75
318 63 53 75
319 63 53 75
320 63 53 75
321 63 53 75
322 63 53 75
323 63 53 75
324 63 53 75
325 63 53 75
326 63 53 75
327 63 53 75
328 63 53 75
329 63 53 75
330 63 53 75
331 63 53 75
332 63 53 75
333 63 53 75
334 63 53 75
335 63 53 75
336 63 53 75
337 63 53 75
338 63 53 75
339 63 53 75
340 63 53 75
341 63 53 75
342 63 53 75
343 63 53 75
344 63 53 75
345 63 53 75
346 63 53 75
347 63 53 75
348 63 53 75
349 63 53 75
350 63 53 75
351 63 53 75
352 63 53 75
353 63 53 75
354 63 53 75
355 63 53 75
356 63 53 75
357 63 53 75
358 63 53 75
359 63 53 75
360 63 53 75
361 63 53 75
362 63 53 75
363 63 53 75
364 63 53 75
365 63 53 75
366 63 53 75
367 63 53 75
368 63 53 75
369 63 53 75
370 63 53 75
371 63 53 75
372 63 53 75
373 63 53 75
374 63 53 75
375 63 53 75
376 63 53 75
377 63 53 75
378 63 53 75
379 63 53 75
380 63 53 75
381 63 53 75
382 63 53 75
383 63 53 75
384 63 53 75
385 63 53 75
386 63 53 75
387 63 53 75
388 63 53 75
389 63 53 75
390 63 53 75
391 63 53 75
392 63 53 75
393 63 53 75
394 63 53 75
395 63 53 75
396 63 53 75
397 63 53 75
398 63 53 75
399 63 53 75
400 63 53 75
401 63 53 75
402 63 53 75
403 63 53 75
404 63 53 75
405 63 53 75
406 63 53 75
407 63 53 75
408 63 53 75
409 63 53 75
410 63 53 75
411 63 53 75
412 63 53 75
413 63 53 75
414 63 53 75
415 63 53 75
416 63 53 75
417 63 53 75
418 63 53 75
419 63 53 75
420 63 53 75
421 63 53 75
422 63 53 75
423 63 53 75
424 63 53 75
425 63 53 75
426 63 53 75
427 63 53 75
428 63 53 75
429 63 53 75
430 63 53 75
431 63 53 75
432 63 53 75
433 63 53 75
434 63 53 75
435 63 53 75
436 63 53 75
437 63 53 75
438 63 53 75
439 63 53 75
440 63 53 75
441 63 53 75
442 63 53 75
443 63 53 75
444 63 53 75
445 63 53 75
446 63 53 75
447 63 53 75
448 63 53 75
449 63 53 75
450 63 53 75
451 63 53 75
452 63 53 75
453 63 53 75
454 63 53 75
455 63 53 75
456 63 53 75
457 63 53 75
458 63 53 75
459 63 53 75
460 63 53 75
461 63 53 75
462 63 53 75
463 63 53 75
464 63 53 75
465 63 53 75
466 63 53 75
467 63 53 75
468 63 53 75
469 63 53 75
470 63 53 75
471 63 53 75
472 63 53 75
473 63 53 75
474 63 53 75
475 63 53 75
476 63 53 75
477 63 53 75
478 63 53 75
479 63 53 75
480 63 53 75
481 63 53 75
482 63 53 75
483 63 53 75
484 63 53 75
485 63 53 75
486 63 53 75
487 63 53 75
488 63 53 75
489 63 53 75
490 63 53 75
491 63 53 75
492 63 53 75
493 63 53 75
494 63 53 75
495 63 53 75
496 63 53 75
497 63 53 75
498 63 53 75
499 63 53 75
500 63 53 75
501 63 53 75
502 63 53 75
503 63 53 75
504 63 53 75
505 63 53 75
506 63 53 75
507 63 53 75
508 63 53 75
509 63 53 75
510 63 53 75
511 63 53 75
512 63 53 75
513 63 53 75
514 63 53 75
515 63 53 75
516 63 53 75
517 63 53 75
518 63 53 75
519 63 53 75
520 63 53 75
521 63 53 75
522 63 53 75
523 63 53 75
524 63 53 75
525 63 53 75
526 63 53 75
527 63 53 75
528 63 53 75
529 63 53 75
530 63 53 75
531 63 53 75
532 63 53 75
533 63 53 75
534 63 53 75
535 63 53 75
536 63 53 75
537 63 53 75
538 63 53 75
539 63 53 75
540 63 53 75
541 63 53 75
542 63 53 75
543 63 53 75
544 63 53 75
545 63 53 75
546 63 53 75
547 63 53 75
548 63 53 75
549 63 53 75
550 63 53 75
551 63 53 75
552 63 53 75
553 63 53 75
554 63 53 75
555 63 53 75
556 63 53 75
557 63 53 75
558 63 53 75
559 63 53 75
560 63 53 75
561 63 53 75
562 63 53 75
563 63 53 75
564 63 53 75
565 63 53 75
566 63 53 75
567 63 53 75
568 63 53 75
569 63 53 75
570 63 53 75
571 63 53 75
572 63 53 75
573 63 53 75
574 63 53 75
575 63 53 75
576 63 53 75
577 63 53 75
578 63 53 75
579 63 53 75
580 63 53 75
581 63 53 75
582 63 53 75
583 63 53 75
584 63 53 75
585 63 53 75
586 63 53 75
587 63 53 75
588 63 53 75
589 63 53 75
590 63 53 75
591 63 53 75
592 63 53 75
593 63 53 75
594 63 53 75
595 63 53 75
596 63 53 75
597 63 53 75
598 63 53 75
599 63 53 75
600 63 53 75
601 63 53 75
602 63 53 75
603 63 53 75
604 63 53 75
605 63 53 75
606 63 53 75
607 63 53 75
608 63 53 75
609 63 53 75
610 63 53 75
611 63 53 75
612 63 53 75
613 63 53 75
614 63 53 75
615 63 53 75
616 63 53 75
617 63 53 75
618 63 53 75
619 63 53 75
620 63 53 75
621 63 53 75
622 63 53 75
623 63 53 75
624 63 53 75
625 63 53 75
626 63 53 75
627 63 53 75
628 63 53 75
629 63 53 75
630 63 53 75
631 63 53 75
632 63 53 75
633 63 53 75
634 63 53 75
635 63 53 75
636 63 53 75
637 63 53 75
638 63 53 75
639 63 53 75
640 63 53

